

- Rettungsdienst Rotkreuz-Landesmuseum
- Familienzentrum Katastrophenschutz
- Mobile Soziale Dienste Erste Hilfe
- GS.GL Integrationsfachdienst
- Rettungshundestaffel Yoga
- Mobilruf Schnelleinsatz-
gruppe Seniorenreisen
- Therapiehunde Eltern-
beratung Bergwacht
- Hausnotruf EIBa
- Seniorenzentrum
- Migrationsarbeit
- Wohnberatung
- Helfer vor Ort
- Wasserwacht
- Familientreff
- Tafelladen
- Hausnotruf
- Kleiderladen
- SEG GS.GL
- Ohrwürmchen
- Jugendrotkreuz
- Babysitterdienst
- Wassergymnastik
- Ambulante Pflege
- Senioren-gymnastik/-
tanz Auskunftsdiens
- Familienzentrum Yoga
- Rotkreuz-Landesmuseum
- Gedächtnistraining Schüler-
beförderung Sanitätswachdienst
- Behindertenfahrdienst Seniorenreisen
- Ehrenamtlicher Besuchsdienst YoBEKA



GESCHÄFTSBERICHT

2019



Inhalt

Vorwort	3
Kreisverbandspräsidium	4
Abteilungs- und Einrichtungsleiter	5
Kreiskarte	5
Rettungsdienst	6 - 8
Rotkreuzdienste	9 - 11
Bereitschaften	12 - 17
Bergwacht	18 - 20
Wasserwacht	21
Jugendrotkreuz	22 - 23
Sozialarbeit	24 - 31
Familienzentrum	32
Integrationsfachdienst	33
Ambulante Pflege	34
Stationäre Pflege	36
Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg	37 - 38
Rotkreuz-Stiftung Göppingen	39
Ehrungen/Gedenken	40 - 41
Leistungsbilanz	42 - 43
Jahresabschluss	46

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer, liebe Mitstreiter und Mitarbeiter des Roten Kreuzes,

das Rote Kreuz ist eine vielseitige Organisation. Seine Mitarbeitenden engagieren sich in den verschiedensten Bereichen. Dabei legen sie großen Wert darauf, ihre Dienstleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Und natürlich gilt das für die ehrenamtlich Aktiven in gleichem Maße wie für die hauptamtlichen Kollegen. Gerne greifen wir hier einige Beispiele aus dem Jahr 2019 auf.

Kreisbereitschaftsleitung vervollständigt

Anfang 2019 hat der Kreisausschuss der Bereitschaften Raimund Matosic zum neuen Kreisbereitschaftsleiter gewählt. Seine Stellvertretung hat Tobias Neugebauer übernommen. Seither ist die Kreisbereitschaftsleitung, die sich beim DRK traditionell aus zwei Frauen und zwei Männern zusammensetzt, wieder komplett. Ulla Rapp und Claudia Hopf freuen sich über die „männliche Verstärkung“. Und wir wünschen dem neuen „Team KBL“ eine allzeit glückliche Hand und viel Erfolg!

Notfallübung gemeistert

Übungen sind wichtiger Bestandteil der DRK-Arbeit. Denn sie bieten die Gelegenheit, das Gelernte und oft Geübte in der Praxis zu erproben. Bei Großübungen können die Hilfsorganisationen darüber hinaus ihre Fähigkeit zur Zusammenarbeit unter Beweis stellen. Im Sommer 2019 haben über 300 Aktive von Polizei, Feuerwehr, THW, DRK und anderen Hilfsorganisationen

bei einer Notfallübung am Süßener Bahnhof gezeigt, dass sie gut auf den Notfall vorbereitet sind. Über mehrere Stunden hinweg wurden nach einem „Zugunglück“ viele „Verletzte“ geborgen, medizinisch versorgt und fachmännisch betreut. Ein toller Beleg für die Leistungsfähigkeit der Blaulichtorganisationen im Landkreis Göppingen.

Neue Rettungswache eingerichtet

Im Göppinger Stadtbezirk Bartenbach hat der DRK-Rettungsdienst im Sommer 2019 eine vierte Rettungswache etabliert. Zielsetzung des neuen Standorts ist die Verbesserung der rettungsdienstlichen Versorgung der Bevölkerung im östlichen Schurwald und im Norden der Kreisstadt Göppingen. Dazu wurde ein rund um die Uhr besetzter Rettungswagen von der Rettungswache Göppingen an den neuen Standort verlegt. Während des zweijährigen Testbetriebs sind die Mitarbeiter in Containern untergebracht. Wenn sich der neue Standort bewährt, will das DRK eine neue Rettungswache erstellen.

Qualitätsmanagementsystem rezertifiziert

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen war im Jahr 2003 landesweit der Erste, der ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem vorweisen konnte. In den darauffolgenden Jahren haben auch alle anderen Abteilungen und Einrichtungen der Kreisgeschäftsstelle solche Systeme erarbeitet. In den zurückliegenden Jahren galt es, die Qualitätsregelungen entsprechend der neuen Norm DIN EN 9001:2015 zu überarbeiten. Im Herbst 2019 konnte

dieser Prozess im Rahmen einer umfangreichen Überprüfung durch den TÜV Süd erfolgreich abgeschlossen werden.

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Fördermitgliedern und Spendern. Sie ermöglichen mit Ihrer finanziellen Unterstützung das Engagement von mehr als 1.000 ehrenamtlich Aktiven in den verschiedensten Bereichen der Rotkreuzarbeit. Ihre Hilfe ist unverzichtbar! Bitte fördern Sie unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren!

Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden bilden die Basis für bewährte und neue Rotkreuz-Angebote im Landkreis Göppingen. Ihnen gilt deshalb unser besonderer Dank! Bitte lassen Sie auch in Zukunft bei Ihrem Engagement für unsere gemeinsame Sache nicht nach!



Peter Hofelich | MdL
Kreisverbandspräsident



Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer



Kreisverbandspräsidium

Kreisverbandspräsident:
Peter Hofelich, MdL, Salach

Stv. Vorsitzende:
Heike Till, Göppingen

Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen

Schatzmeister:
Peter-Jürgen Kummer, Geislingen

Stv. Schatzmeister:
Achim Weinberger, Hattenhofen

Kreisverbandsarzt:
Dr. Rolf Deibele, Söben

Stv. Kreisverbandsarzt:
Dr. Roland Greb, Zell u. A.

Justitiar:
Gustav Berger, Neu-Ulm

Stv. Justitiar:
Andreas Mauritz, Göppingen

Kreisbereitschaftsleiterin:
Ulla Rapp, Göppingen

Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:
Claudia Hopf, Rechberghausen

Kreisbereitschaftsleiter:
Raimund Matosic, Kuchen

Stv. Kreisbereitschaftsleiter:
Tobias Neugebauer, Adelberg

Kreissozialleiterin:
Bärbel Beinhauer, Göppingen

Stv. Kreissozialleiterin:
Brigitte Lichtenberger, Albershausen

Leiter des Jugendrotkreuzes:
Stefan Witzani, Donzdorf

Stv. Leiterin des Jugendrotkreuzes:
Eva Allmandsdörfer, Holzmaden

Leiter der Bergwacht:
Uwe Strofus, Bad Boll

Stv. Leiter der Bergwacht:
Niko Schneider, Wiesensteig

Leiter der Wasserwacht:
Peter Schätz, Göppingen

Stv. Leiter der Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Göppingen

Vertreter der Gliederungen:
Jens Currle, Geislingen

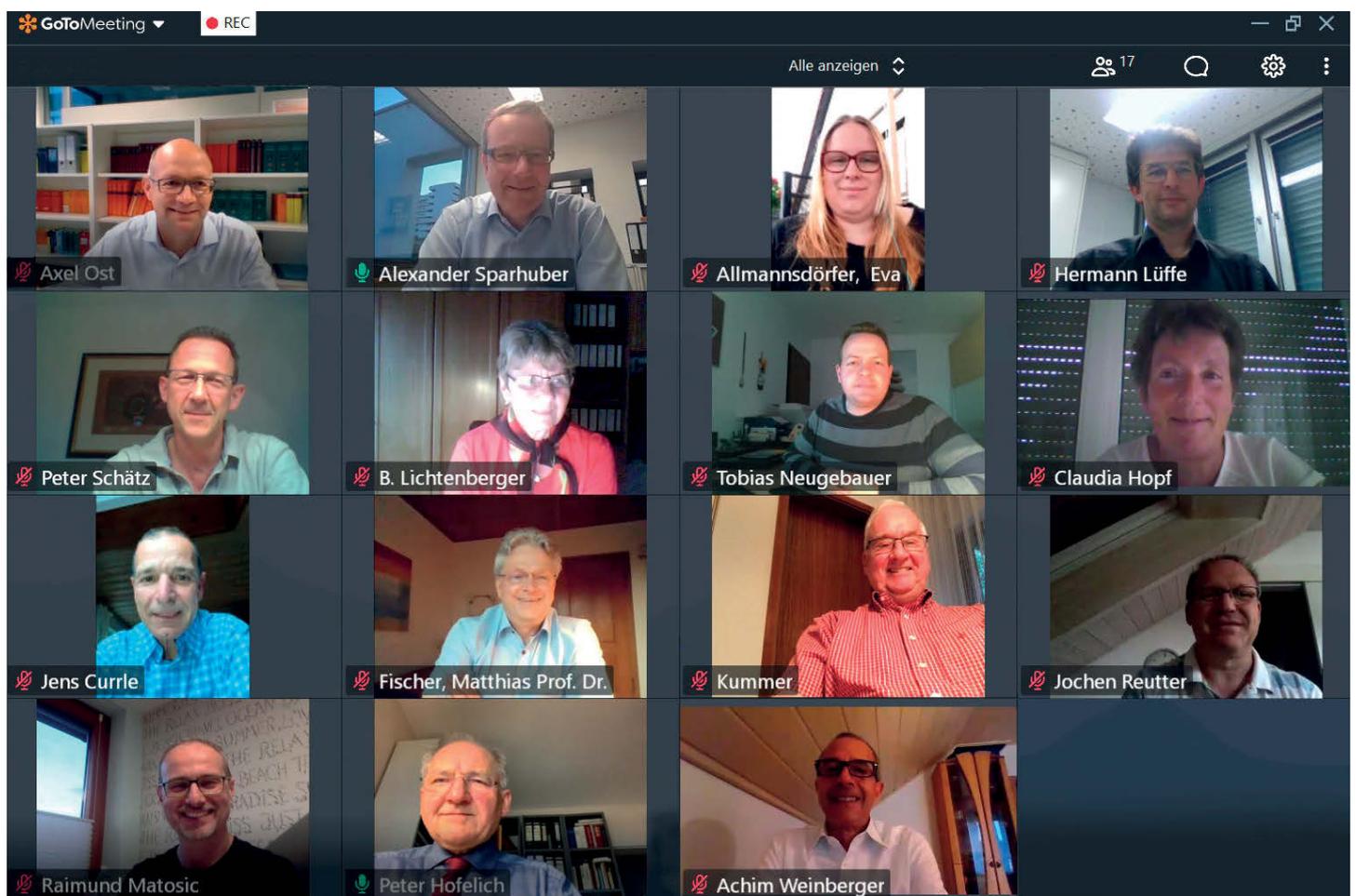
Vertreter der Gliederungen:
Manfred Neumann, Söben

Vertreter der Gliederungen:
Axel Ost, Ebersbach

Vertreter der Gliederungen:
Jochen Reutter, Hattenhofen

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber, Esslingen

Stv. Kreisgeschäftsführer:
Hermann Lüffe, Essingen



In diesem Jahr ist alles anders: Wegen der Corona-Pandemie führt das Kreisverbandspräsidium seine Sitzungen momentan als Videokonferenzen durch.

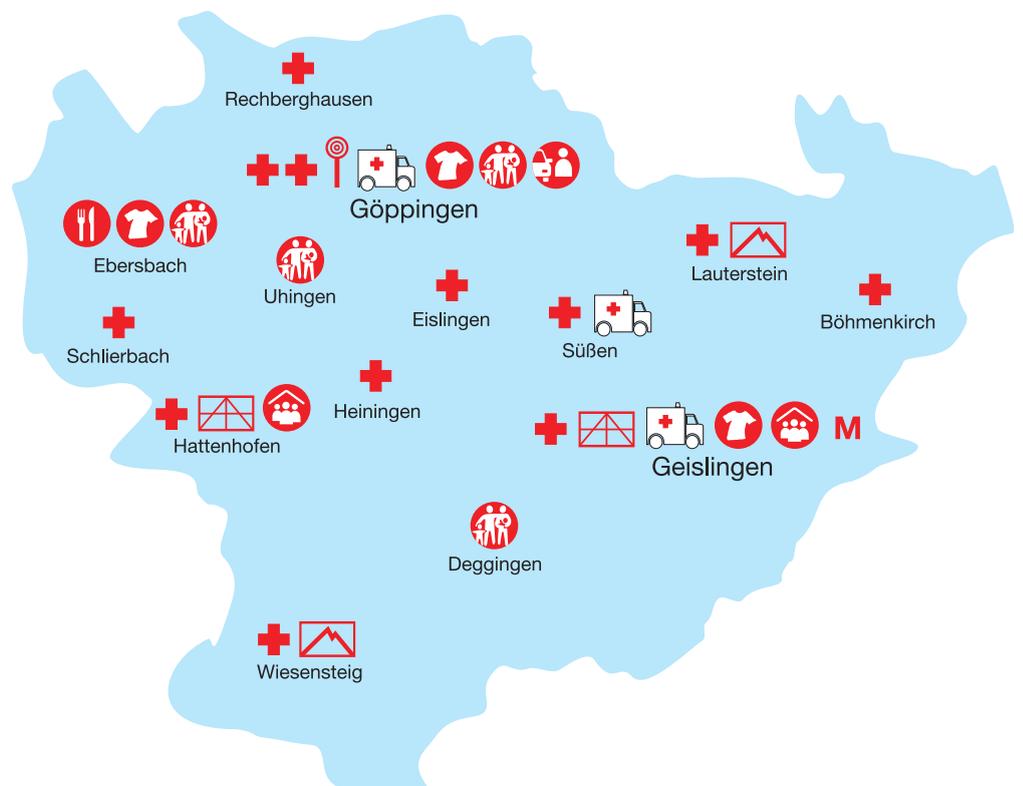
Abteilungs- und Einrichtungsleiter



- Kreisgeschäftsführer:**
Alexander Sparhuber
- Stv. Kreisgeschäftsführer/Leiter Verwaltung:**
Hermann Lüffe
- Leiterin Familienzentrum:**
Silke Kargl
- Teamleiterin Integrationsfachdienst:**
Susanne Szeidenleder
- Leiterin Pflegedienst:**
Ute Kothe
- Leiter Rettungsdienst:**
Jochen Haible
- Leiterin Rotkreuzdienste:**
Sonja Stamos
- Leiterin Sozialarbeit:**
Birgit Dibowski

DRK im Landkreis Göppingen

-  DRK-Ortsvereine und Gemeinschaften
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswache
-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
-  Rotkreuz-Landesmuseum
-  Ambulanter Pflegedienst
-  Seniorenzentrum
-  Familienzentrum Familientreff
-  Kleiderladen
-  Tafelladen



Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität. Es ist unser Anliegen, schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit! **Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen** steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!

Rettungsdienst

Immer schnell vor Ort

Integrierte Leitstelle Göppingen

Die Integrierte Leitstelle wird ausgebaut und modernisiert. Grundlage für diese Maßnahmen sind ein neuer Leistellenvertrag, den Landkreis, Stadt und DRK Ende 2019 abgeschlossen haben, sowie mehrere Beschlüsse, die der Bereichsausschuss gefasst hatte.

Die räumliche Erweiterung wurde notwendig. Ein Personalgutachten hatte erbracht, dass ein zusätzlicher vierter Arbeitsplatz für einen Disponenten und weitere Arbeitsplätze für zwei Systemadministratoren benötigt werden. Die neuen Arbeitsplätze entstehen in zwei von bislang von der Feuerwehr genutzten Büroräumen und einem Teil des Lehrsaales der Feuerwehr. Insgesamt wird die Grundfläche der Integrierten Leitstelle dadurch in etwa verdoppelt.

Im Zuge der räumlichen Erweiterung wird auch die technische Ausstattung der Integrierten Leitstelle modernisiert. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere die inzwischen veraltete Kommunikationstechnik der Integrierten Leitstelle, die vom Hersteller nur noch in begrenztem Umfang gewartet wird, sowie die Umstellung von ISDN auf VoIP.

Für beide Maßnahmen wurde ein Kostenrahmen von insgesamt 2,05 Millionen Euro beschlossen. Die Kosten werden jeweils zur Hälfte vom Landkreis und vom DRK-Kreisverband Göppingen getragen.

Neue Rettungswache in Bartenbach

Seit Juni ist die neue Rettungswache in Bartenbach, die sich in einem wärmeisolierten und mit Klimaanlage ausgestatteten Container befindetet, in Betrieb. Noch ist sie eine Interimslösung, deren Standort sich nun in einer zweijährigen Testphase bewähren soll. In der neu installierten Rettungswache wurde kein zusätzliches Fahrzeug stationiert. Vielmehr wurde ein rund um die Uhr besetzter Rettungswagen von der Rettungswache an der Klinik am Eichert nach dorthin verlegt. Von der neuen Rettungswache profitieren vor allem die Schurwald-

gemeinden im Norden des Landkreises. Sollte sich der Standort wie prognostiziert bewähren, wird am jetzigen Standort eine neue Rettungswache gebaut. Pläne für den Neubau sind bereits erstellt und genehmigt. Der Neubau wird hinter der Interims-Rettungswache entstehen, somit kann der Betrieb während der Bauarbeiten fortgeführt werden.



Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2019 wurden beim DRK-Kreisverband Göppingen wieder sechs Auszubildende zum Notfallsanitäter eingestellt, die die dreijährige Ausbildung durchlaufen werden. Die sechs Auszubildenden konnten sich bei einem Auswahlverfahren gegen weitere circa 160 Bewerberinnen und Bewerber durchsetzen. Zudem schloss der Jahrgang, der 2016 die Ausbildung begonnen hatte, die Ausbildung im September mit dem Examen ab.

Weitere elf Rettungsassistenten haben im Jahr 2019 die Weiterqualifizierung zum Notfallsanitäter absolviert und die Ergänzungsprüfung bestanden. Inzwischen konnten somit insgesamt 36 Rettungsassistenten die Weiterqualifizierung zum Notfallsanitäter erfolgreich durchlaufen. Für das Jahr 2020 sind weitere Mitarbeitende eingeplant. Die gesetzliche Frist im Notfallsanitätergesetz zur Weiterbildung wurde vom 31.12.2020 um drei Jahre verlängert und die Weiterbildung kann nun bis zum 31.12.2023 abgeschlossen werden.

Auch in der Integrierten Leitstelle Göppingen absolvierten im Jahr 2019 drei Mitarbeitende die Ausbildung zum Leitstellendispo-

zenten. Diese erfolgt in Baden-Württemberg in Form einer beruflichen Weiterbildung, welche einen zeitlichen Umfang von ca. 20 Wochen hat. Zu dieser Weiterbildung gehören zwei Fachlehrgänge. Diese Fachlehrgänge werden an der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler und an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal durchgeführt.

Neue Rettungsdienstleitung

Seit dem 1. Oktober leitet Andreas Bachmann den Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen. Er löst Jochen Haible ab, der die Position in den vergangenen vier Jahren innehatte. Andreas Bachmann arbeitet seit 2007 beim DRK-Kreisverband Göppingen. Als Betriebsratsmitglied und zeitweise auch Vorsitzender des Gremiums hatte er tiefe Einblicke in die Organisation, die vielfältigen Aufgaben und aktuellen Fragestellungen des Rettungsdienstes.

Neue Medizintechnik

Im Dezember wurden die Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeuge des DRK-Kreisverband Göppingen mit neuen Beatmungsgeräten ausgestattet. Die neuen Beatmungsgeräte von Weinmann Typ „MEDUMAT Standard²“ werden für noch mehr Sicherheit in der Patientenversorgung sorgen. Die Geräte verfügen über übersichtlich angeordnete Bedienelemente und Symbole, sowie über wirkungsvolle akustische und visuelle Alarmer. Auch eine leichte Bedienbarkeit ist gewährleistet. Mit einem Gewicht von nur 2,5 Kilogramm gehört das Transportbeatmungsgerät zu den kleinsten und leichtesten seiner Klasse und garantiert mit einer langen Akkulaufzeit hohe Mobilität.

Beim MEDUMAT Standard² stehen differenzierte Modi und Optionen zur invasiven und nicht-invasiven Beatmung (NIV) zur Verfügung, insbesondere der neue CCSV-Modus. Hinter der Abkürzung „CCSV – Chest Compression Synchronized Ventilation“ verbirgt sich ein speziell für die Reanimation entwickelter Beatmungsmodus, der den Gasaustausch deutlich und nachweislich verbessert und dadurch für eine bessere Durchblutung mit sauerstoffreichem Blut sorgt. Vor der



Die neue Einsatzkleidung des DRK-Rettungsdienst im Landkreis Göppingen:
Die Mitarbeitenden sind begeistert vom neuen Look und der Funktionalität der Kleidungsstücke.

Inbetriebnahme auf den Fahrzeugen der Notfallrettung wurden alle Mitarbeitenden des DRK-Rettungsdienstes umfangreich in die neue Technik eingewiesen.



Beatmungsgerät „MEDUMAT Standard²“.

Auch die bereits im Rettungsdienst verwendeten EKG/Defibrillatoren – Corpuls3 – wurden im Februar erneuert und mit weiteren Funktionen ausgestattet. Neben der schmalen Bauform kann jetzt das Kabel für die Defi-Elektroden dauerhaft mit dem Gerät verbunden bleiben. Das spart im Falle einer Reanimation wertvolle Zeit. Eine weitere Neuerung ist die invasive arterielle Blutdruckmessung, kurz IBD und die Übertragungsmöglichkeit von einem Zwölf-Kanal-EKG – durch ein GSM-Modul – direkt in die Kardiologie der Klinik am Eichert.

Neue Dienstkleidung

Seit Ende Dezember sind die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes mit einer neuen Dienstkleidung im Einsatz. Ein modernes,

ansprechendes Erscheinungsbild, ein hoher Tragekomfort und natürlich die Erfüllung aller Anforderungen des Arbeitsschutzes standen bei der Beschaffung der neuen Dienstkleidung an oberster Stelle.

So müssen alle Kleidungsstücke desinfizierbar sein, reflektierende Streifen an den Hosenbeinen sorgen für eine bessere Sichtbarkeit und damit für mehr Sicherheit. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Funktionalität der einzelnen Kleidungsstücke. Die Jacken sind windfest und wasserabweisend. Die Hosen sind an den Knien wasserdicht und ein Stretchbund sorgt für mehr Tragekomfort. Auch auf die Wünsche der Mitarbeitenden wurde eingegangen, viele Kolleginnen und Kollegen wünschten sich eine dickere und eine dünnere Softshelljacke, sodass für jede Jahreszeit die richtige Jacke zur Verfügung steht. Neben den Softshelljacken wurden noch Poloshirts und Einsatzhosen neu angeschafft.

Alle Kleidungsstücke der neuen Dienstkleidung wurden durch eine Arbeitsgruppe getestet und ausgesucht. Letztendlich fiel die Wahl auf die Shirts, Hosen und Jacken eines Schweizer Herstellers. Die Firma Hüslar wurde den hohen Anforderungen gerecht und bietet die geforderte hohe Qualität und Funktionalität in ansprechendem Design. Dank der innovativen Materialien konnte die Strapazierfähigkeit erhöht werden. Die neue, dunklere Kleidung ist unempfindlicher und in ihrem zeitgemäßen Design abgestimmt auf das gesamte äußere Erschei-

nungsbild des DRK. Somit steht nun eine qualitativ hochwertige und funktional verbesserte Dienstkleidung zur Verfügung, mit der sich die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes identifizieren können.

Einsatzzahlen

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverband Göppingen verzeichnete im Jahr 2019 exakt 29.889 Einsätze – im Vergleich zum Vorjahr waren das 449 Einsätze mehr. Im Schnitt mussten die DRK-Rettungskräfte damit täglich fast 82 Mal ausrücken, um kranke und verletzte Menschen zu versorgen.

Die Disponenten der gemeinsam von DRK und Göppinger Feuerwehr betriebenen Integrierten Leitstelle in Göppingen alarmierten 10.856 Mal einen Rettungswagen zu akuten Notfällen. Meist handelte es sich um interistische Notfälle. Bei über 7.580 besonders schweren Verletzungen und Erkrankungen rückten zusätzlich die Notärzte der Alb-Filskliniken von den Standorten Göppingen, Geislingen und Süßen mit aus. Die Zahl der Krankentransporte belief sich auf 11.453.

Um in Minutenschnelle der Bevölkerung zu helfen, setzt allein das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen an mittlerweile vier Rettungswachen sechs Rettungswagen und vier Notarzteinsetzfahrzeuge sowie sechs Krankentransportfahrzeuge ein.



Die DRK-Rettungsdienstfahrzeuge im einheitlichen Design: Notarzteinsetzfahrzeug, Rettungswagen und Krankentransportwagen.

Rotkreuzdienste

Geschulte Hilfeleistungen

Juniorhelferprogramm

Wie wichtig es ist, im Notfall Hilfe zu bekommen, kann nicht früh genug erlernt werden. Daher gibt es für Grundschulen das Juniorhelferprogramm, für das der DRK-Kreisverband Göppingen wieder Grundschullehrer schulte. Sie führen Schüler kindgerecht an die Erste Hilfe heran.

Einen ganzen Tag verbrachten die Lehrerinnen aus verschiedenen Grundschulen beim Deutschen Roten Kreuz in Göppingen, um sich mit dem Projekt „Kinder helfen Kindern“ vertraut zu machen. Tanja Kolbe, beim DRK-Kreisverband Göppingen für die Schularbeit zuständig, stellte an den Beginn der Schulung die Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes.

Denn warum gibt es das Rote Kreuz? Damit das nicht nur für die Lehrkräfte interessant ist, sondern auch für Grundschüler verständlich transportiert werden kann, wurde die Geschichte von Henry Dunant, der erkannte, dass man gegen das Elend der Welt zu Zeiten Napoleons etwas tun musste und sich aus seinem Engagement in der Folge die weltweit agierende Hilfsorganisation bildete, kindgerecht aufgearbeitet.

Als nächstes ging es darum, die Lehrkräfte mit den Unterrichtsmaterialien des Projektes vertraut zu machen. Der Ordner setzt sich aus acht verschiedenen Themengebieten zusammen und enthält neben dem reinen Lehrstoff thematisch passende Lieder, Koch- und Backrezepte oder auch Bastelanleitungen. Grundsätzlich gibt es zu jedem Thema eine bildlich dargestellte Sachgeschichte. Es sind immer die fünf gleichen Kinder, die den jeweiligen Fall erleben und sich gemeinsam überlegen, wie man helfen kann.



Im ersten Fall, dem Notruf, erleben Laura, Nils, Meryem, Tim und Björn den Sturz eines Kindes vom Baum. Es geht also um Erste Hilfe-Maßnahmen und die Einschätzung, was konkret zu tun ist. Die Kinder werden anhand des Unterrichtsmaterials dafür sensibilisiert, sich im Notfall Hilfe zu holen. Sei es laut um Hilfe zu rufen oder den Notruf zu wählen. Im Rollenspiel kann dann der Ablauf des Telefongesprächs nachgestellt oder auch das Notruf-Puzzle zur Festigung des Erlernten gemacht werden. Jedes Thema bietet eine ganze Fülle von alternativen Lernmöglichkeiten.

Neben dem reinen Unterrichtsverlauf ist es auch wichtig, den Lehrkräften das Grundlagenwissen zu vermitteln, wie Tanja Kolbe erklärt. Denn die Kinder seien erfahrungsgemäß sehr neugierig und die Lehrer sollten für die korrekte Antwort gewappnet sein. Denn wer kann schon aus dem Stegreif den Unterschied zwischen Rettungswagen und Notarzt erklären? Und wer bezahlt denn überhaupt den Rettungsdienst?

Frau Kolbe wird die Lehrer nach Einführung des Programms begleiten, ihnen regelmäßig Informationen zukommen lassen und sie zweimal im Jahr zum runden Tisch einladen. Zudem bekommen die Schulen einen Erste Hilfe-Rucksack und eine Kühlbox für die Schüler. Umgesetzt werden kann das Programm dann in Form einer AG, im Regelunterricht oder im Rahmen einer Projektwoche.

Aus Erfahrung von Tanja Kolbe sind gerade Projekttag die ideale Einstieg in das Thema, da die Kinder sich durch den längeren Zeitraum intensiver damit auseinandersetzen können. Wie auch immer das Projekt gestaltet wird, die Kinder begreifen durch den handlungsorientierten Unterricht, wie wichtig Hilfsbereitschaft ist, und, dass jeder im Notfall auch selber darauf angewiesen sein kann. Denn letztlich ist keiner zu klein, um ein Helfer zu sein und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.



Grundschullehrerinnen inmitten der Schulung zum Projekt „Kinder helfen Kindern“.



Bettina Steinbacher zeigt den Schülerinnen, wie die Reanimation funktioniert.

Darüber hinaus lernen die Kinder spielerisch und ganz nebenbei auch noch ganz andere Dinge: Wenn ihnen zugetraut wird, dass sie Verantwortung übernehmen können, wird auch das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt. Sie werden als wichtiger Teil der Gesellschaft bewertet und lernen soziale Verhaltensweisen. Das führt noch weiter: wer für das Helfen geschult ist und weiß, was mit dem Körper passiert, wenn er verletzt wird, der schlägt nicht selber zu. Somit kann man bei dem Projekt auch von aktiver Gewaltprävention sprechen. „Ich mache diese Arbeit einfach mit Leidenschaft, weil man von den Kindern so viel zurückbekommt“, bringt Tanja Kolbe das komplette Programm auf den Punkt.

Natürlich sollen die Kinder auch etwas für ihr Engagement erhalten: neben einer Urkunde gibt es einen Eintrag im Zeugnis, dass sie an dem Projekt teilgenommen haben. Das Tüpfelchen auf dem i ist letztlich das Gefühl der Kinder, dass sie tatsächlich helfen dürfen und das auch können. Beweisen dürfen sie das beim Pausenhofdienst, bei Schulausflügen oder Veranstaltungen in der Schule. Da kommt dann auch der Erste Hilfe-Rucksack und die Kühlbox zum Einsatz.

100 pro Reanimation

Es kann so einfach sein, ein Menschenleben zu retten. Das zeigen Notärzte und DRK auch in Schulen – wie dem Mörike-Gymnasium in Göppingen.

Konzentriert hören die Schülerinnen und Schüler der 10b des Mörike-Gymnasium in Göppingen an diesem Vormittag Dr. Nikola Kandhari zu. Die Ärztin der Klinik am Eichert demonstriert ihnen, wie einfach es sein kann, ein Menschenleben zu retten. Gemeinsam mit ihren Kollegen Dr. Sven Augenstein, Dr. Sebastian Fischle sowie Tanja Kolbe und Bettina Steinbacher vom DRK-Kreisverband Göppingen ist sie im Rahmen der jährlichen Aktion „100 Pro Re-

animation“ in die Schule gekommen und übte mit allen Gymnasiasten an zwei Tagen die Wiederbelebung nach einem Kreislaufversagen und Herzstillstand.

Dr. Kandhari betonte, wie wichtig es ist, diese Reanimation zu übernehmen. „Rettungsdienst und Notarzt brauchen in aller Regel acht bis zehn Minuten, bis sie am Notfallort eingetroffen sind. Das Herz kann 20 Minuten lang ohne Sauerstoff auskommen, im Gehirn treten aber bereits nach drei Minuten erste Schädigungen auf. Ist das Gehirn zehn Minuten ohne Sauerstoffversorgung, stirbt es.



Eine Schülerin ist gut informiert und weiß, dass sie zuerst den Patienten ansprechen soll, dann die Atmung überprüfen und dabei den Kopf überstrecken muss, damit die Zunge nicht die Atemwege verschließt. „Erst dann ruft ihr Hilfe“, informiert die Medizinerin. Die Zehntklässler wissen, dass sie die 112 anrufen müssen. „Ihr stellt das Telefon laut und bekommt vom Disponenten der Integrierten Leitstelle genaue Anweisungen. Etwa fünf Zentimeter tief muss der Brustkorb eingedrückt werden, 100-mal (bis 120-mal) pro Minute. Das funktioniert im Klassenzimmer am besten im Takt von entsprechender Musik. Dann üben die Schülerinnen und Schüler die gelernte Theorie. Zunächst überprüfen sie die Atmung, überstrecken den Kopf, rufen um Hilfe und beginnen mit der Reanimation. Bevor die Schülerinnen und Schüler wieder in den

regulären Unterricht zurückgehen, erinnert sie Dr. Kandhari noch einmal an die drei wichtigen Stichpunkte der Reanimation: „Prüfen – Rufen – Drücken!“

„Ihr könnt nichts falsch machen, außer, ihr macht gar nichts“, hatte Dr. Augenstein am Schluss betont. Die Gummibärchen, die es als kleine Belohnung gab, ließen sich am Ende alle schmecken.

Auffrischung Erste Hilfe

Erste Hilfe-Kenntnisse sind wichtig – gerade für Vertreter des Roten Kreuzes. Das Kreisverbandspräsidium und die Vorsitzenden der Ortsvereine frischten deshalb gemeinsam mit Tanja Kolbe ihre Kenntnisse auf.

„Die Ohren nicht zubinden!“ Tanja Kolbe gibt ruhig, aber bestimmt Anweisungen. Die erfahrene Ausbilderin des DRK-Kreisverband Göppingen unterweist an einem Vormittag in der Adventszeit das Präsidium und die Ortsvereinsvorsitzenden in den Grundlagen der Ersten Hilfe. Aufmerksam und konzentriert hören sie zu und lassen sich zeigen, wie ein professioneller Kopfverband anzulegen ist. Nicht nur die Ohren sollten frei bleiben. „Ein Verband um den Hals kann bei einem Verletzten Panik auslösen.“ Zuvor hatten sich die Teilnehmenden gegenseitig einen Kopfverband angelegt – was nicht ohne Gelächter vonstatten ging! Auch ein verletzter Ellbogen und eine blutende Hand müssen verbunden werden. Ganz wichtig: „Mit Handschuhen arbeiten ist Pflicht!“. „Die Verbände wickeln wir wieder auf. Die nehme ich mit, wenn ich mit den Schulsanitätern trainiere.“

Tanja Kolbe führt auch vor, wie ein Druckverband anzulegen ist – „nur an Armen und Beinen!“, betont sie. Die Teilnehmenden des Erste Hilfe-Kurses üben sich in der Herz-Lungen-Wiederbelebung und stabilen Seitenlage und erfahren, was unterlassene Hilfeleistung bedeutet und welche Folgen sie haben kann.



Der DRK-Messestand auf der Vitawell war an beiden Tagen stets gut besucht.



Kostenlose Handmassage auf der Messe.

Die Idee zum Erste Hilfe-Kurs hatte die stellvertretende Präsidentin Heike Till. Ihr Sohn hatte sich verletzt und stark geblutet und sie war zunächst ratlos, wie sie richtig reagieren sollte. Am Ende des Vormittags waren sich alle einig: „Es war höchste Zeit, dass wir unser Erste Hilfe-Wissen aufgefrischt haben!“.



Gesundheitsmesse Vitawell

Glücksrad, ein Rettungswagen, Sitztanz und Handmassage sowie Informationen über das umfangreiche Angebot des DRK-Kreisverband Göppingen. Der Messestand des DRK auf der Göppinger Gesundheitsmesse „Vitawell“ war gut besucht.

Trotz des frühlinghaften Wetters erlebte die Gesundheitsmesse „Vitawell“ am 16. und 17. Februar in Göppingen einen enormen Ansturm. Auch am Messestand des DRK-Kreisverband Göppingen freuten sich die DRK-Mitarbeitenden über das große Interesse. „Wir haben seit heute Morgen durchgehend Publikum“, freut sich Bettina Merten. „Wir geben uns immer sehr viel Mühe, das DRK und unsere Angebote in der Öffentlichkeit zu präsentieren und freuen uns sehr, wenn das von den Besuchern positiv aufgenommen wird“, erklärt sie.

Ein besonderer Eyecatcher beim Messestand des DRK sind in diesem Jahr die großen Playmobilfiguren im DRK-Outfit. Am Glücksrad lädt währenddessen Barbara Heubach die Besucher ein, ihr Glück zu versuchen und verteilt kleine Gewinne, wie Gummibärchen oder DRK-Taschen. „Das Interesse ist heute ganz besonders groß“ bestätigt die Expertin für den Bereich Hausnotruf, bei dem das Notrufgerät und der Funksender, den man entweder als Armband oder als Anhänger um den Hals bei sich trägt, gezeigt werden. Dieses Angebot des DRK-Kreisverbandes stößt genauso auf Nachfrage wie der Rettungswagen der DRK-Bereitschaft Göppingen, der zur Besichtigung einlud.

Wie in den Vorjahren präsentierten Brigitte Lichtenberger und Bärbel Beinhauer den Sitztanz der Seniorengymnastikgruppe auf der Aktionsfläche der Messe. Dieses Angebot gehört zum DRK-Bewegungsprogramm für Senioren, das für mehr Beweglichkeit sorgen und das Gedächtnis trainieren soll. Ebenfalls zum traditionellen Programm des DRK bei der Gesundheitsmesse in Göppingen gehört die Handmassage durch das Team des Seniorenzentrums in Hattenhofen.

Prüfen – Rufen – Drücken – so einfach kann es sein, ein Menschenleben zu retten, dieses übte das Führungsteam des DRK-Ortsverein Göppingen Axel Ost und Ulrich Kienzle auf der Aktionsfläche mit den Messebesuchern.

Es wurde demonstriert und gemeinsam geübt, wie eine Herzmassage durchzuführen ist. Angst, bei der Reanimation etwas falsch zu machen, braucht niemand zu haben. Falsch ist, nichts zu machen!

Ausbilderfrühstück

Gemeinsam frühstücken und sich über die Erfahrungen austauschen – das konnten Erste Hilfe-Ausbilder beim jährlichen Ausbilderfrühstück im DRK-Zentrum in Göppingen.

Einmal im Jahr lädt der Kreisverband die ehren- und hauptamtlichen Ausbilder als Dankeschön für ihre Arbeit zum Frühstück ein. Dabei lernen sie sich auch kennen und können Erfahrungen austauschen. Sonja Stamos, Leiterin Rotkreuzdienste beim DRK-Kreisverband Göppingen, begrüßte ein gutes Dutzend Ausbilder, die Erste Hilfe-Kurse für Führerscheinanfänger geben, am Arbeitsplatz, Schulen oder mit den Schulsanitätern arbeiten. Sie informierte zudem über Neuerungen, etwa von Seiten der Berufsgenossenschaften. Diskutiert wurde auch die Frage, ob bei Reanimationen nur gedrückt oder auch beatmet werde. Jeder Ausbilder, der mit diesen Fragen konfrontiert werde, müsse relativieren und darauf hinweisen, dass die Reanimation meist bei Familienangehörigen, Freunden oder Kollegen erfolgt, die beatmet werden sollten.



Beim Ausbilderfrühstück wurden die vier ehrenamtlichen Erste Hilfe-Ausbilder mit den meisten Kursen geehrt. Deutlich an der Spitze lag Wolfgang Wilzewski mit insgesamt 31 Kursen. Konrad Veigel hatte 26 Kurse gehalten, Traudl Lew 24 und Sebastian Grothe 22 Kurse. Alle vier Ausbilder erhielten ein historisches DRK-Fahrzeugmodell und eine Schachtel Pralinen als Dankeschön.

Bereitschaften

Aktiv in vielen Bereichen

Ersthelfer – Alarmierung per App

Mit einer App werden Ersthelfer alarmiert, die in kürzester Zeit im Notfall wertvolle Hilfe leisten. Das Projekt der ALB FILS KLINIEN (AFK) und des DRK-Kreisverband Göppingen ging Ende des Jahres an den Start. Die Ersthelfer-App ist ein weiterer Baustein in der Notfallversorgung im Landkreis. Sie ergänzt das ehrenamtliche Helfer vor Ort-System. Fachleute gehen davon aus, dass ab einer Zahl von 1.500 registrierten Ersthelfern eine flächendeckende schnelle Hilfe im Notfall gegeben ist.

Professor Dr. Matthias Fischer, leitender Arzt im Rettungsdienst, Chefarzt der Anästhesiologie der ALB FILS KLINIEN und stellvertretender Präsident beim DRK-Kreisverband Göppingen hatte gemeinsam mit Ingo Hüttner, Medizinischer Geschäftsführer der AFK, und dem DRK das Projekt vorangetrieben und Mitte Oktober gemeinsam mit DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich den offiziellen Startschuss gegeben.

Zunächst konnten sich nur Angehörige des DRK und der AFK registrieren lassen. In einem zweiten Schritt werden Mitglieder

anderer Hilfsorganisationen und Mitarbeitende von Arztpraxen dazukommen. In einer dritten Phase soll die App auch Laien zugänglich sein.

Um Missbrauch zu vermeiden, kann sie nicht einfach heruntergeladen werden. Nach dem Einsatz werden alle personenbezogenen Daten gelöscht. Die App beinhaltet ein detailliertes und umfassendes Datenschutzkonzept sowohl aus Sicht des Ersthelfers wie auch von Seiten des Patienten aus.

Großeinsätze

Der Einsatz nach einer Gasexplosion in Donzdorf Mitte Januar war auch für erfahrene DRK-Einsatzkräfte eine besondere Herausforderung. Als Führer vom Dienst leitete Christian Striso den Einsatz mit insgesamt 16 ehrenamtlich Helfenden von der SEG Göppingen und der Bereitschaft Süßen und mit den Hauptamtlichen von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und THW. In den vergangenen Jahrzehnten war er bei unzähligen Einsätzen dabei. Ein solches Ausmaß der Zerstörung hat aber auch er so noch nie vorher gesehen.

Ein in sich zusammengesunkenes Reiheneckhaus, Dämmmaterial, das durch die Explosion einer Gasleitung in der ganzen Nachbarschaft zu finden ist, Hausrat und Kinderspielzeug, das im matschigen Schnee liegt – da grenzte es fast an ein Wunder, dass es keine Verletzten gegeben hatte.



Rund sieben Stunden hatte der Einsatz gedauert. Das Fazit von Christian Striso war positiv. Das Zusammenspiel aller Hilfsorganisationen sei nahezu perfekt gewesen. Er dankte den Donzdorfer Fasnets-Narren, die ihren Narrensprung hatten ausfallen lassen und die Einsatzkräfte zusätzlich mit Essen und Trinken versorgten.





Verletzte werden auf dem Behandlungsplatz versorgt.



Im Einsatz bei der Übung in Süßen.

Professionelles Zusammenspiel

Bei einer Notfall-Übung im Süßener Bahnhof zeigten sich die ehrenamtlichen Hilfskräfte der Hilfsorganisationen höchst routiniert. Bei einer der größten Übungen im Landkreis waren nicht nur die Rettungsdienste gefragt. Auch die Feuerwehren, der Gefahrgutzug des Landkreises und das Technische Hilfswerk waren vor Ort.

Das angenommene Szenario: Ein Kleinlaster war mit einer Rangierlok im Süßener Bahnhof kollidiert. Schnell entsteht der Verdacht, dass es sich um einen Gefahrguttransport handelt, weil eine unbekannte Flüssigkeit austritt. Ein Personenzug kann zwar noch rechtzeitig halten. Mehrere Fahrgäste werden aber durch das heftige Bremsmanöver verletzt. Es sind über 80 Komparsen, die zunächst von der DRK-Fachgruppe Notfalldarstellung unter der Leitung von Dietmar Epple die Rollen zugewiesen bekamen.

Während der Zugbetrieb normal weitergeht und immer wieder Züge den Bahnhof Süßen passieren, ertönt der Alarm. Wenige Minuten später trifft ein erstes Feuerwehrauto ein, dann geht es Schlag auf Schlag.

Der eingetroffene leitende Notarzt verschafft sich einen Überblick. Verletzte werden nummeriert und erhalten eine Verletztenanhängekarte. Währenddessen weist Achim Esslinger das Team der Notfallseelsorger ein. Dann wird gemeldet, dass der Zug leer ist, dass alle verletzten Passagiere bei den Verbandsplätzen versorgt werden, ihr Transport in die Kliniken der Umgebung organisiert wird.

Aufmerksam hatte Bernd Hamann vom DRK-Ortsverein Geislingen die Übung beobachtet. „Wir sind zukünftig für die Neubaustrecke im oberen Filstal zuständig. Diese Übung ist für unsere Einsatzkräfte sehr wichtig“, betonte er.

Für den Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic, der die Übung ebenfalls verfolgte, ist die Nachbereitung entscheidend. „Es ist unsere Hauptaufgabe, zu analysieren, wo die Stärken und wo Schwächen lagen und Einsatzkräfte entsprechend zu schulen“, sagte er.

An der Übung waren rund 300 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk,

Deutschem Roten Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Arbeiter-Samariter-Bund, Notärzten, Notfallseelsorge und Polizei mit über 50 Einsatzfahrzeugen beteiligt.

Von Seiten des DRK war Tobias Neugebauer als Führungskraft vom Dienst, die Bereitschaften Schlierbach, Schurwald, Böhmenkirch, Eislingen und Hattenhofen, das Kreisaukunftsbüro, die Schnelleinsatzgruppen Göppingen, Hattenhofen und Geislingen mit insgesamt 65 ehrenamtlichen Einsatzkräften vor Ort. Sie waren von 16 hauptamtlich Mitarbeitenden des Rettungsdienstes unterstützt worden.

Fortbildungstag

Notfallnachsorge oder Yoga, Blutzuckermessung oder Pressearbeit, Umgang mit Gefahrgut oder Lebensmittelsicherheit – der Fortbildungstag belegte einmal mehr die Vielfalt und den Facettenreichtum der Arbeit innerhalb der Hilfsorganisation. Mitte April waren zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche Gast bei der Polizeidirektion Einsatz. „Wir freuen uns, dass Sie alle zwei Jahre unsere Gäste sind“, betonte Polizeipräsident Ralph Papke. Unsere beiden Blaulichtorganisationen stehen vor denselben Herausforderungen und arbeiten vor Ort immer vertrauensvoll zusammen.“

Eine Arbeitsgruppe – ihr gehörten Birgit Dibowski, Sonja Stamos, Ben Brodbeck, Stephan Nusser und Markus Bofinger an – hatten das umfangreiche Fortbildungsprogramm organisiert. Referierende aus dem Kreisverband heraus und von nahestehenden Organisationen hatten sich 18 unterschiedlicher Themen angenommen. Ben Brodbeck's Thema war die „Sichtung Algorithmus mStar“, Monika Klapper führte ins Yoga ein. Das „Anlegen eines Tourniquet“ (Aderpresse) demonstrierte Stephan Nusser, Raimund Matosic informierte über die Struktur des BHP25 (Behandlungsplatz für 25 Verletzte) und das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt im Einsatzfall. Dennis Mack übte mit den Teilnehmenden das



Perfektes Zusammenspiel bei der Notfall-Übung im Süßener Bahnhof.

rückenschonende Heben und Tragen, und Udo Bangerter, Pressesprecher des DRK-Landesverband Baden-Württemberg, ging der Frage nach, was zu tun ist, „Wenn die Presse beim Einsatz erscheint“.



Thomas Ruckh beleuchtete „Das Rote Kreuz gestern und heute“. Achim Esslinger ist erfahrener Klinikseelsorger und erinnerte in seinem leidenschaftlichen Referat an die Anfänge der Notfallnachsorge. Das Zugunglück in Eschede im Sommer 1998 habe bei Politikern zur Einsicht geführt, dass auch Einsatzkräfte eine psychosoziale Nachsorge benötigen.

Qualifizierter Nachwuchs

Zahlreiche Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene stellten sich der anspruchsvollen Ausbildung zum Sanitätshelfer und zum Jugendsanitäter. Anfang November waren sie mit zahlreichen weiteren DRKlern ins DRK-Zentrum Göppingen gekommen und übten unter fachkundiger Anleitung noch einmal einen ganzen Tag lang die richtigen Handgriffe bei verschiedenen Einsatzszenarien. Gemeinsam mit angehenden Jugendrotkreuzlern stellten sie sich der anspruchsvollen Ausbildung. Gut vorbereitet stand einer erfolgreichen Prüfung nicht mehr entgegen.



Diese legten nach dem intensiven Trainingstag erfolgreich ab: Zhara Dehghani, Tim Florian, Marcel Gerberich, Sophie Grimm,

Emelie Grothe, Kevin Harth, Jennifer Hauser, Dominic Ilgen, Linda Kräch, Sara Kücük, Lisa Laschitsch-Greiner, Hendrik Nagel, Jannic Plesetz, Bjorn Ristl, Leonie Röska, Laura Scholz, Carlo Schwing, Anna Seipel, Jennifer Thierer, Vera Walter und Samuel Zwölfer.

Aktion „Kein kalter Kaffee“

Kein kalter Kaffee – zahlreiche Besucher des Göppinger Wochenmarktes ließen sich Anfang Mai bei einer Tasse Kaffee über die Angebote des DRK-Kreisverbands informieren.

Anlässlich des Weltrotkreuztages bedankte sich der DRK-Kreisverband bei allen, die die Organisation unterstützen. An einer Übungspuppe demonstrierten Axel Ost und Ulrich Kienzle vom DRK-Ortsverein Göppingen-Schurwald, wie bei einem Herzstillstand lebensrettende Hilfe geleistet werden kann. Viele Besucher nutzen die Gelegenheit, die Reanimation gleich einmal auszuprobieren.

Ältere Besucher informierten sich hauptsächlich über die Angebote des DRK für Seniorinnen und Senioren.



Unbestrittene Stars waren aber die Therapiehunde Jackie und Neo. Mit ihren Frauen Silke Franz und Rebecca Metzger begeisterten sie kleine und große Marktbesucher. Während die Kleinen die freundlichen Hunde streichelten, ließen sich ihre Eltern und Großeltern eine Tasse Kaffee schmecken. Die Besucher zeigten sich beeindruckt von den vielfältigen Angeboten und Leistungen des DRK im Landkreis. Am Glücksrad konnten kleine Preise gewonnen werden.

Helfer vor Ort-Gruppe Amstetten

Sebastian Grothe und Michael Kasper sind Helfer vor Ort (HvO). In Schalkstetten retteten sie einem Mann das Leben und wurden dafür geehrt. Helfer vor Ort sind ein wichtiges und regelmäßig lebensrettendes Bindeglied zum Rettungsdienst. Das zeigt sich im Notfall immer wieder. Sie sind sofort vor Ort,

wenn jemand medizinische Hilfe benötigt. So auch in Amstetten. Sebastian Grothe und Michael Kasper waren zu einem Notfall nach Schalkstetten gerufen worden. Bei dem bewusstlosen Mann stellten die beiden erfahrenen Helfer vor Ort einen Stillstand des Herz-Kreislauf-Systems fest und begannen umgehend mit lebensrettenden Maßnahmen. Der eingetroffene Notarzt konnte mit Hilfe eines Defibrillators die Person wiederbeleben und den Kreislauf stabilisieren. Johannes Raab, Bürgermeister von Amstetten, zeigte sich anlässlich einer Einwohnerversammlung sehr beeindruckt vom beherzten und professionellen Eingreifen der beiden HvO. „Dafür wollen wir uns bedanken und das wollen wir ehren“, so der Rathauschef bei der Ehrungsveranstaltung der Gemeinde.

Bei der langen Nacht der Feuerwehr am 5. Oktober in Amstetten wurde das neue Einsatzfahrzeug an die HvO übergeben. „Wir sind sehr froh, dass wir das neue Fahrzeug haben und damit bei einem Notfall schneller vor Ort sein können, aber auch die Sicherheit unserer Helfer erhöht wird“, betont Michael Kasper, Leiter der HvO-Gruppe Amstetten. Der neue BMW-Kombi trägt gut sichtbar die Aufschrift des DRK, auf dem Dach befindet sich eine Signalanlage mit Blaulicht.

Bisher waren die HvO bei einem Notfall mit ihren privaten Fahrzeugen unterwegs. Neben Spenden durch örtliche Firmen wie Natursteine Bäumler und die Bäckerei Schöll sowie zahlreiche privaten Spendern hat sich auch die Gemeinde an den Kosten des Fahrzeugs beteiligt. „Wir sind als ehrenamtliche Helfer immer auf Spenden angewiesen.“

„Beim System der HvO ist es wichtig, dass Qualifizierung und Material gut sind, um ein optimales Zusammenspiel von Mensch und Technik zu ermöglichen“, so Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen, bei der offiziellen Übergabe des Einsatzfahrzeugs.





Bei der Einweihung der Räumlichkeiten.



Geschenk für den Ortsverein Eislingen.



Einer der Defibrillatoren in Ebersbach.

Bereitschaft Eislingen

Der DRK-Ortsverein Eislingen konnte nach langer Suche eigene Räume in der Holzheimer Straße mit vielen Gästen einweihen. Strahlende Gesichter zeigten Ende Januar, dass in Eislingen ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen war. Ein neu gestalteter großer Schulungsraum mit Büro und Lagerräumen beendete Jahre der Provisorien und vorübergehenden Standorte. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich betonte bei der Einweihung, dass die modernen und zeitgemäß ausgestatteten Räume den vielfältigen Herausforderungen gerecht werden.

Der Eislinger Oberbürgermeister Klaus Heining er hatte herausgestellt, dass der DRK-Ortsverein ganz selbstverständlicher Bestandteil des sozialen Lebens der Stadt an der Fils sei und deshalb die Stadt auch einen Teil der Mietkosten für die Vereinsräume übernehme. Er erinnerte daran, dass insbesondere die regelmäßigen Blutspendeaktionen in der Stadthalle großen Zustrom erfahren. Es sei für die Stadt eine Selbstverständlichkeit, die Blutspender im Rahmen

einer feierlichen Veranstaltung zu ehren für ihren Dienst am Menschen und dabei gleichzeitig das ehrenamtliche Engagement der Rotkreuzler einer breiten Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen.

Ortsvereinsvorsitzender Thomas Ruckh rief in einem bunten Bilderbogen die wichtigsten Stationen seit der Gründung des Ortsvereins in Erinnerung. Erst 2012 war er förmlich gegründet worden. Der erste Erste Hilfe-Kurs war indes bereits 1908 durchgeführt worden. In den dreißiger Jahren wurde eine eigenständige Sanitätskolonne gegründet – die 72. im Württembergischen Sanitätsverein. In den siebziger Jahren spezialisierte sich die Eislinger Rotkreuzbereitschaft auf Fernmeldetechnik als Beitrag für die übergeordnete Arbeit im DRK-Kreisverband Göppingen. Daneben stehe weiterhin die sanitätsdienstliche Betreuung in Eislingen im Fokus. Aus den Fernmeldern wurde später die heute noch aktive Gruppe Information und Kommunikation, die den Einsatzleitwagen des DRK-Kreisverband Göppingen betreibt.

Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach

Zwei Defibrillatoren wurden in Ebersbach in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt – in der Raichberg-Sporthalle und in der SB-Zone der Kreissparkasse. Der DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach, der Ebersbacher Verein „Bücher tun Gutes“ und die Fahrschule Stahl hatten gespendet und den Kauf von zwei Defibrillatoren ermöglicht. Ebersbachs Bürgermeister Eberhard Keller dankte beim Übergabetermin in der Kreissparkasse Reiner Kurz vom DRK, Sandra Stahl von der Fahrschule Stahl und Sonja Hollandt von „Bücher tun Gutes“. „Sie haben einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Defibrillatoren-Versorgung in Ebersbach geleistet und wir hoffen, dass Sie Nachahmer finden, damit das Netz noch enger geknüpft werden kann.“

Reiner Kurz, Vorsitzender des DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach, machte deutlich, dass das DRK mit seiner Spende zur weiteren Verbreitung des „Defi“ in den Kommunen beitragen wolle. „Unser Wunsch ist, dass in öffentlichen Bereichen und Ver-



Nasskaltes „Trümmertraining“ für die DRK-Rettungshundestaffel auf dem Abrissgelände vor der Klinik am Eichert.

sammelungsstätten ein „Defi“ zur Lebensrettung zur Verfügung steht. Dies ist eine sinnvolle Ergänzung zu den Ersthelfern des DRK, die bei einem Notfall von der Leitstelle alarmiert werden, da auch Laien das Gerät im Notfall problemlos bedienen können.“

Bereitschaft Heiningen-Eschenbach

Beim gemeinsamen Tag der offenen Tür des DRK-Ortsverein Heiningen-Eschenbach und der Freiwilligen Feuerwehr wurde am 3. Oktober mit einem lauten, dreifachen „Tatütata“ das neue, neunsitzige Mannschaftstransportfahrzeug (MTW) eingeweiht.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Lothar Wolf, übergab unter großem Beifall den Schlüssel an Bereitschaftsleiter Tobias Bergmann. Wer Interesse hatte, konnte einen Blick in den modern ausgestatteten MTW werfen, der ab sofort das in die Jahre gekommene Altfahrzeug ersetzt. „Bei der Ausstattung wurde eng mit der Firma Sosian zusammengearbeitet, die bereitwillig Ideen aus der Bereitschaft umsetzte“, berichtete Tobias Bergmann und zeigte stolz den seitlich angebrachten Arbeitsscheinwerfer zur Umweltbeleuchtung bei nächtlichen Einsätzen, der eigens mit einem 3D-Drucker angefertigt wurde, und den Außenlautsprecher für Durchsagen. Im Fahrzeuginneren bekamen die Besucher die exakt angeordneten Hilfsmittel wie Sauerstofftasche mit notwendigem Inhalt, Notfallrucksäcke mit Defibrillator, Blutdruckmessgerät und Verbandsmaterial, Kiste mit Handschuhen, Brechbeuteln, Rettungsdecken, Akut- und Nachfüllmaterial, ein Deckensack, Trage und Feuerlöscher zu sehen.



MTW für den OV Heiningen-Eschenbach.

Rettungshundestaffel

Das Abrissgelände der ehemaligen Mitarbeiter-Appartements der Göppinger Klinik am Eichert war für die DRK-Rettungshundestaffel das ideale Trainingsgebiet. Die gut ausgebildeten Hunde trainieren normalerweise in verschiedenen Wäldern. In dem weitläufigen Trümmergebiet Einsätze simulieren zu können, war deshalb eine wichtige und seltene Möglichkeit, die die Hundeführer intensiv nutzten.



Auch das extrem schlechte Wetter konnte die Begeisterung der Zwei- und Vierbeiner nicht bremsen. Hoch motiviert waren Mensch und Hund in meterhohen Schuttbergen unterwegs. Die in Teilen bereits abgerissene Tiefgarage oder im zum Teil gerodeten Park boten unterschiedliche Übungsszenarien und eigneten sich bestens für die simulierten Katastropheneinsätze. Bei diesem Training starke Konzentrationsfähigkeit gefordert. Geschult wurden zudem Trittsicherheit, Vorsicht und das Vertrauen innerhalb der Teams. Begleitet wurde die Übung vom Lokalsender Filstalwelle. Seine Mitarbeiter hatten sich ebenfalls der widrigen Witterung gestellt.

Kreisbereitschaftsleitung

Ulla Rapp, Claudia Hopf, Raimund Matosic und Tobias Neugebauer – sie kennen den DRK-Kreisverband Göppingen und seine Strukturen sehr gut und engagieren sich gemeinsam in der Kreisbereitschaftsleitung. Rund zehn Jahre lang war die Kreisbereitschaftsleitung ausschließlich weiblich. Im Frühjahr 2019 konnten die satzungsgemäß vorgesehenen männlichen Positionen wiederbesetzt werden.

Ulla Rapp, ihre Stellvertreterin Claudia Hopf, Raimund Matosic und sein Vertreter Tobias Neugebauer diskutieren über all die Belange, die für die Aktiven in den unterschiedlichen Bereitschaften im gesamten Landkreis von Bedeutung sind. Sie sind zuständig für die Budget-Planung, besprechen etwa den Kauf von zeitgemäßer Einsatzkleidung, legen fest, welche Aus- und Weiterbildungen von welchem Personenkreis besucht werden können und stimmen sich dabei eng mit der Kreisgeschäftsstelle ab.

Sie koordinieren die ehrenamtlichen Einsatzkräfte bei Einsätzen, die den gesamten Landkreis betreffen oder haben eigens Einsatzpläne erarbeitet, wenn auf der A8 wegen eines Schneechaos nichts mehr geht. Strategische Vorgaben erhalten sie vom Generalsekretariat des DRK. Als nach wie vor große Herausforderungen sehen es die vier Akteure, weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für das DRK zu finden.



Die Kreisbereitschaftsleitung im DRK-Kreisverband Göppingen ist wieder vollständig.



Bergwacht

Rettung aus Höhen und Tiefen

Höhenrettungsübung mit der Polizei-Hubschrauberstaffel

Die Bergwachten im Einsatzleitgebiet Göppingen, die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig und die Bergwacht Göppingen, sind auch für die Höhenrettung im Landkreis Göppingen zuständig. Deshalb haben die Bergretter sich zusätzlich als Höhenretter ausgebildet. Mehrmals im Jahr üben die beiden Bergwachten gemeinsam an der im Bau befindlichen Filstalbrücke (mit 85 Meter Höhe die zweithöchste Eisenbahnbrücke Deutschlands) bei Mühlhausen.

Seit Ende letzten Jahres besteht eine Kooperation zwischen der DRK-Bergwacht Württemberg und der Polizei-Hubschrauberstaffel Baden-Württemberg des Polizeipräsidium Einsatz in Sachen Luftrettung. Das Innenministerium stattete dafür eigens einen Polizei-Hubschrauber mit einer Winde aus. Die DRK-Bergwacht Württemberg stellt dazu 13 speziell ausgebildete Luftretter. Seit Anfang des Jahres trainieren Luftretter und Hubschrauberbesatzungen gemeinsam Luftrettungseinsätze mit der Winde.

Auf großes Medieninteresse stieß am 18. Juli 2019 eine Übung der DRK-Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen auf der Großbaustelle der Neubaustrecke Stutt-

gart – Ulm der Deutschen Bahn bei Mühlhausen. Vertreter zahlreicher Medien aus dem gesamten Land verfolgten die aufsehenerregende Übung, darunter auch ein Team der SWR-Landesschau. So hatte die Bergwacht Württemberg ihren bisher größten Medienauftritt überhaupt. Gemeinsam übten die Bergretter der beiden Bergwachten verschiedene Rettungsverfahren: die terrestrische Rettung und die Luft- und Windenrettung. Bei den beiden Übungsszenarien der terrestrischen Rettung retteten die Bergretter einen „Verletzten“ von einer Arbeitsplattform an einem Brückenpfeiler aus etwa 80 Meter Höhe und einen „Verletzten“ aus einem Kranturm.

Besondere Aufmerksamkeit erregte dann der Luftrettungseinsatz von vier Bergwachtluftrettern aus dem Hubschrauber der Polizei-Hubschrauberstaffel. Die Luftretter wurden auf der 85 Meter hohen Brücke und auf einer Arbeitsplattform am Brückenpfeiler abgesetzt. Dort übernahmen sie die „Patienten“, bevor sie zusammen mit diesen wieder zum Hubschrauber aufgewünscht wurden.

Auf einer nahegelegenen Wiese setzte der Polizei-Hubschrauber dann Retter und Patienten ab. Einsatzleiter Andy Nuding und Florian Rademacher, Landesleiter Bergret-

tung Sommer der DRK-Bergwacht Württemberg zeigten sich nach der Übung sehr zufrieden mit dem Übungsablauf. Vor allem die reibungslose Zusammenarbeit der beiden Bergwachten (Geislingen-Wiesensteig und Göppingen), mit den Luftrettern und der Besatzung des Polizeihubschraubers sei hervorragend gewesen. Bergwacht Landesleiter Armin Guttenberg dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz. Sein besonderer Dank galt auch den Medienvertretern und den zahlreichen Übungsbeobachtern, darunter: Vertreter des Innenministeriums, des Polizeipräsidium Einsatz und des Landratsamts, Feuerwehr, Bürgermeister und das Deutsche Rote Kreuz.

Bergwacht Geislingen-Wiesensteig

Im vergangenen Jahr waren die Bergretter der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig bei 18 Einsätzen gefordert. Der Schwerpunkt lag hierbei bei Unfällen mit Wanderern und Mountainbikern in schwierigem Gelände und technischer Unterstützung des Landrettungsdienstes. Teilweise mussten mehrere Einsätze an einem Tag abgearbeitet oder mehrere Verletzte gleichzeitig versorgt werden. So fielen beispielsweise am zweiten Oktoberwochenende allein drei Einsätze in zwei Tagen an. Die Einsätze gestalteten sich



Spektakuläre Höhenrettungsübung an der Baustelle der Filstalbrücke in Mühlhausen.



aufgrund der örtlichen Gegebenheiten, etwa Felskanten, oder aufgrund der vorgefundenen Verletzungsmuster oftmals technisch und medizinisch sehr anspruchsvoll. Herausragend in diesem Jahr war ein Einsatz am 22. Oktober in Bezgenriet, bei dem die Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen zusammen mit der Berufsfeuerwehr Stuttgart eine stark übergewichtige Frau mittels Mobilkran aus ihrer Wohnung retten mussten. Bei allen Rettungseinsätzen funktionierte die Zusammenarbeit mit Feuerwehren, Rettungsdiensten und Rettungshubschraubern einwandfrei.

Drei Veranstaltungen, der Bläsberglauf in Wiesensteig, der Berglauf in Geislingen und der Gruibinger MTB-Albtraufmarathon wurden im vergangenen Jahr abgesichert. Insbesondere Letzterer erwies sich als sehr zeit- und personalintensiv. Die Bergretter der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig wurden daher von Einsatzkräften der Bergwacht Göppingen sowie der Bergwacht Pfullingen mit ihrem All-Terrain-Vehicle (ATV) unterstützt. Erstmals wurde hierbei das neue ATV der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig eingesetzt.

Drei Prüflinge legten im März erfolgreich die Winterdienstprüfung ab, wovon zwei aus den Reihen der Bergwacht-Jugend stammen und einer bereits die Sommerdienstprüfung besaß.

Wie jedes Jahr kamen am Vatertag zahlreiche Besucher zum traditionellen Bergwacht-Hock an der Rettungsstation im Wiesensteiger Schöntal. Umrahmt wurde der Hock von guter Musik, leckerem Essen und einer spannenden Rettungsvorführung der Bergwacht-Jugend, die einen Verletzten aus den

Reihen der Zuschauer rettete.

Unterstützung fürs LKA

Wie bereits im Vorjahr befuhren die Bergwachten im Landkreis Göppingen im Frühjahr 2019 zahlreiche Wald-, Forst- und Feldwege, teilweise mit ihren Geländefahrzeugen oder auch mit Fahrrädern. Mitgeführt wurden dabei Geräte des Landeskriminalamts, die Daten von Mobilfunkzellen mit GPS-Koordinaten verknüpfen, um dem LKA somit in Zukunft eine wesentlich genauere Auswertung von Mobilfunkdaten zu ermöglichen.

Bergrettung Sommer

Mitunter sehr aufwendige Einsätze fordern ein hohes Ausbildungsniveau der Bergretter. An den wöchentlichen Dienstabenden und zusätzlichen Übungen wurden sowohl die Inhalte der planmäßigen Bergrettung und Notfallmedizin, als auch Kletter- und Sicherungstechniken geübt.

27 aktive Einsatzkräfte und Mitglieder der Jugendgruppe nahmen an der jährlichen Hauptübung teil. Simuliert wurden zwei zeitgleiche Notfälle am Reußenstein: Eine Patientin musste als verunglückte Kletterin zunächst zum unteren Teil der Wand abgeseilt und von dort zur Erstversorgung mittels Schrägseilbahn zum nächsten Wanderweg verbracht werden. Das zweite Szenario bestand aus einer Wanderin, die von der Mauer der Ruine Reußenstein gestürzt war und nach der medizinischen Erstversorgung ebenfalls durch einen Schrägaufzug zum Plateau vor der Ruine transportiert werden musste. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Umgang mit einer neuen Technik zum Aufbauen einer solchen Seilbahn und der

neuen Bergwacht-Personenschutz-ausrüstung, bestehend aus Gurt der Firma Edelrid und Selbstsicherung von der Firma Petzl, geübt.

Bergrettung Winter

Auch im Winterhalbjahr wurden die spezifischen Szenarien der Winterrettung in den Dienstabenden und während der dreitägigen Winterrettungsausbildung geschult. Themen waren Lawinenkunde, Skitechnik, planmäßige Rettung mittels Akja sowie die notfallmedizinische Versorgung typischer Winter-sportverletzungen.

Mitte Dezember fand die alljährliche Winterrettungsausbildung im Skigebiet Bolsterlang statt. Die ehrenamtlichen Retter übten in zahlreichen Fallbeispielen die medizinische Versorgung von verletzten Wintersportlern und deren sicheren Abtransport mit dem Akja.

Das hohe skifahrerische Niveau innerhalb der Bergwacht spiegelte sich auch beim fahrerischen Teil der Ausbildung wieder; erstmals wurde das Skilauf-Training von Bergwachtlern mit Skilehrerausbildung selbst, anstatt von externen Skilehrern, durchgeführt. Starke Stürme, hohe Temperaturen und Schneemangel trübten die Freude etwas, jedoch boten sich auf diese Weise auch derart widrige Bedingungen, wie sie die Aktiven der Bergwacht ggf. auch im Einsatz beherrschen müssen und sorgten so für eine sehr intensive Übung.

Nachdem der Winter 2018/19 mit großen Schneemengen aufgewartet hatte und so auch 14 Winterdienste an den Bläsberg-Skiliften in Wiesensteig ermöglicht hatte, konnte aufgrund der desaströsen Tempera-



Bergretter sichern den Patient für den Abtransport mit dem Polizeihubschrauber.



tur- und Schneeverhältnisse im Winter 2019/20 auf der Schwäbischen Alb kein Wintersport ausgeübt werden. Diese Dienste entfielen.

Naturschutz

Auch in diesem Jahr engagierten wir uns für den Naturschutz. So wurde der Magerrasen hinter der Bergrettungswache bei Wiesensteig gemäht. So bleibt er als Habitat und Bestandteil des lokalen Landschaftsbildes erhalten. Außerdem wurden am Hausener Eck – wie bereits im Vorjahr – Dornbüsche und Großgehölze entfernt, um den Lebensraum des Waldwindröschens und verschiedener Falterarten zu erhalten.

Jugend

Aktuell sind elf Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren Mitglieder der Bergwacht-Jugend Geislingen-Wiesensteig. Alle zwei Wochen wird ein Ausbildungsnachmittag abgehalten, um den Rettern von morgen die Grundlagen im Klettern und in der Sicherungstechnik sowie die planmäßige Rettung, Erste Hilfe und Lawinenkunde zu vermitteln.

Highlights des zurückliegenden Jahres waren erneut die Jugendgruppentreffen in Kornau und Pfullingen. Jugendgruppen aus ganz Württemberg maßen sich spielerisch und schlossen neue Freundschaften.

Auch die Jugendleiter absolvierten die jährliche Fortbildung, dieses Jahr in Gestalt einer Skiausfahrt zur Winterausbildung mit einem Bergführer im Kaunertal, die aber aufgrund der Schneesituation ins Pitztal verschoben werden musste.

Ausrüstung

Das 2018 beschaffte All-Terrain-Vehicle der Firma Can-Am konnte im vergangenen Jahr erfolgreich zum Einsatzfahrzeug umgerüstet und zugelassen werden. Neben der Verwen-

dung als Streckenüberwachungsfahrzeug beim Gruibinger Albtrauf-Marathon und dem Geislinger Berglauf konnte das Geländefahrzeug auch erfolgreich bei mehreren Einsätzen eingesetzt werden und zeigte sich besonders als Notarztzubringer sehr wirkungsvoll. Zusätzlich wurden ein wasserdichter Packsack für die Ausrüstung beschafft und Möglichkeiten, einen Nottransport mit der Gebirgstrage auf dem ATV durchzuführen, getestet.

Bergwacht Göppingen

In insgesamt 23 Alarmierungen der Bergwacht Göppingen bot sich den Bergrettern ein breites Feld an unterschiedlichsten Einsätzen. Darunter außergewöhnliche Einsätze, wie der, bei dem ein Auto in ein steiles Bachbett gefahren war und die Fahrerin gerettet werden musste. Oder Wander-, Verkehrs-, Forst- und Wintersportunfälle sowie technische Hilfeleistungen, bei denen mit den Geländefahrzeugen geholfen wurde.

Interdisziplinäre Übungen

Um im Ernstfall Hand in Hand zusammenarbeiten zu können, üben die Bergretter regelmäßig mit anderen Gliederungen und Organisationen.

An einem Samstag waren die Bergretter zusammen mit den Azubis und Mitarbeitenden des Malteser Hilfsdiensts im Gelände. Geübt wurde die Rettung eines verletzten Mountainbikers im steilen Waldhang. Der Verletzte wurde notfallmedizinisch versorgt und mit der Gebirgstrage zum wartenden Rettungswagen transportiert. Zusammen mit dem DRK-Ortsverein Hattenhofen-Voralb hat die Bergwacht ebenso die Rettung aus unwegsamem Gelände geübt. Szenario hier: Während einer Wanderung kam es bei einer Personengruppe zu mehreren medizinischen Notfällen. Beim Versuch eine Abkürzung zu nehmen, stürzte eine Person schwer und rutschte einen Abhang hinunter. Eine weitere Person der Gruppe verletzte sich, als

sie dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollte. Die restlichen Personen rutschten teilweise aus, konnten sich aber mit kleinen Verletzungen auf einen höher gelegenen Forstweg retten. Medizinische Versorgung im Gelände und der Abtransport der schwerer Verletzten wurde hier geübt.

Mit der DRK-Bereitschaft 1 aus Göppingen wurde im Bereich Maustobel und Franzosenschlucht unterhalb der Autobahn A8 geübt. Inhalt des Übungsabends hier war das Befahren der Rettungswege, abseilen über einen Felsabsatz und die Rettung in unwegsamem Gelände.

Filmdreh

In Jahr 2020 wird die Bergwacht in Deutschland 100 Jahre alt. Für dieses große Ereignis wurden im Jahr 2019 schon etliche Filmdrehs und Fotoshootings absolviert. Bergretter aus allen Teilen des Landes nahmen an diesen Terminen teil, unter anderem auch Mitglieder der Bergwachten aus dem Landkreis Göppingen. Im Herbst gastierte das Filmteam auch in unserem Dienstgebiet, rund um die Hausener Felsen und die Ruine Reußenstein. Dort wurden Szenen zum Thema Rettung aus steilem Waldgelände, Felsrettung mit Rettungsdreieck sowie Landschaftspflege gedreht.



Wasserwacht

Sicherheit am Wasser



Die Wasserwacht vernetzt sich – und das nicht nur virtuell. Wir setzen bei der internen Kommunikation auf Microsoft 365 und knüpfen während der Fließwasserretterausbildung Kontakte zur Wasserwacht-Gruppe Mengen. Auch auf Landesebene beginnt das Networking.

Swiftwater Rescue Technician (SRT)

Im Mai 2019 wurde es ernst: Die Wasserwacht Göppingen und die Kollegen aus Mengen trafen sich in Landeck (Tirol) zur SRT-Ausbildung. Um uns auf reale Situationen bestmöglich vorzubereiten, ließen wir uns vom Rescue 3-Instructor ausbilden. Rescue 3 ist eine internationale Organisation, die sich seit 1979 mit Strömungsrettung beschäftigt. Die Möglichkeiten rund um Landeck sind für diese Ausbildung optimal, denn die Flüsse dort haben in „normalen“ Zeiten Bedingungen, wie wir sie bei uns nicht vorfinden möchten. Während der vier Ausbildungstage haben die Teilnehmenden ihre individuelle Komfortzone verlassen. Sie hatten alle die Möglichkeit, verschiedene und neue Techniken zu erlernen und weiter zu vertiefen, um in Rettungssituationen richtig reagieren zu können. Dazu gehörte unter anderem der Bau einer Seilbahn und das Schwimmen in schnell strömenden Gewässern. Die Ausbildung war ein voller Erfolg.

Abgerundet wurde dies durch das neu ausgebaute und ausgerüstete Fahrzeug.

Interne Kommunikation

Am und im Wasser kommunizieren wir in der Regel nonverbal durch Pfeifen und Handzeichen. Damit wir auch sonst gut miteinander kommunizieren können und damit alle Verantwortlichen an einem zentralen Ort auf die für sie wichtigen Daten zugreifen können, sind wir Anfang 2019 auf Microsoft 365 umgestiegen. Neben den bekannten Office Tools wie Word, Excel und Power Point erleichtert das Kollaborationstool „Teams“ den Austausch aller Beteiligten in allen Projekten. Durch die digitale Zusammenarbeit ist es möglich, ohne persönliche Anwesenheit Abstimmungen vorzunehmen. So können Fahrten zum DRK-Zentrum deutlich reduziert werden.

Schulsanitätstag

Um den Schülerinnen und Schülern die gesamte Tätigkeitsbandbreite des Deutschen Roten Kreuzes präsentieren zu können, haben wir auch 2019 am Schulsanitätstag teilgenommen. Nach einer kurzen Vorstellung der Tätigkeiten der Wasserwacht konnten die Teilnehmenden die Rettung per Raft (Schlauchboot) ausprobieren. Das Ziel war,

zwei Personen zu retten, die sich auf einem überfluteten Fahrzeug befanden. Um das Szenario möglichst real zu gestalten, wurde das Raft kurzerhand auf Rollen gestellt und konnte so auch ohne Wasser zu den zu rettenden Personen gebracht werden.

Austausch auf Landesebene

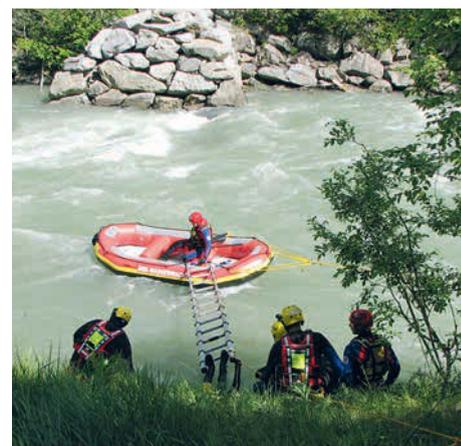
Im November trafen sich die Mitglieder der verschiedenen Wasserwachtgruppen des Landes in Kirchheim/Teck zum Austausch. Die Versammlung stand unter dem Motto „Come together“ mit dem Ziel, einen regen, offenen Austausch zwischen den verschiedenen Ortsgruppen zu generieren. Auch hier konnten wir schon von der guten Erfahrung mit Microsoft 365 berichten, das den Austausch gerade bei großer räumlicher Distanz erleichtert. Am Ende des Tages hatten wir einen Maßnahmenplan erarbeitet, den es jetzt umzusetzen gilt.

AOK-Firmenlauf

Beim AOK-Firmenlauf konnten die Kameradinnen und Kameraden den Vorsatz „Gutes soll fortgeführt werden“ wieder einmal in die Tat umsetzen. Um die Bereitschaften zu unterstützen, hat auch letztes Jahr eine Gruppe von Wasserwacht-Aktiven diesen Firmenlauf mit abgesichert.



Die Schülerinnen und Schüler lauschen gebannt den Erläuterungen von Sven Hofmann.



Keine einfache Wasserrettungsübung.

Jugendrotkreuz

Verantwortung von Anfang an



Verletzte müssen „geschminkt“ werden.

Fachwissen, Teamgeist & Kreativität

Vier Jugendrotkreuz-Gruppen aus Göppingen, Geislingen und Böhmenkirch wetteiferten um den Sieg beim JRK-Kreiswettbewerb 2019 in Geislingen. Insgesamt 30 Kinder nahmen an dem Wettbewerb teil. „Wir bieten das einmal im Jahr an“, erklärt DRK-Jugendleiter Stefan Witzani. Die einzelnen Jugendgruppen können sich um die Teilnahme bewerben. „Die Gruppe, die gewonnen hat, nimmt dann am Landeswettbewerb teil“, erklärt der Jugendleiter.

An insgesamt acht verschiedenen Stationen müssen die Jugendrotkreuzler von 9 bis 15 Uhr ihr Fachwissen, ihre Kreativität, ihren Teamgeist und ihre Fitness unter Beweis stellen. „Die Aufgaben werden vom Landesverband vorgegeben, damit die Anforderungen vergleichbar sind“, erklärt Stefan Witzani. Neben der Ersten Hilfe werden pantomimisch Aufgaben der DRK-Helfer wie das Verbinden von Wunden oder die stabile Seitenlage dargestellt und müssen von den anderen Mitgliedern der Gruppe erraten werden. Die Kinder und Jugendlichen aus Böhmenkirch sind währenddessen gerade dabei, ein Lied zum Motto der DRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“ zu erarbeiten. Dabei hatten alle Teilnehmer gemeinsam viel Spaß. „Das finde ich beim DRK toll, dass man mit anderen zusammen helfen kann und gemeinsam Aktivitäten unternimmt“, erklärte die elfjährige Mia. „Man gewinnt hier Freunde, mit denen man etwas machen kann“, bestätigte auch Jason.



Aufgaben gemeinsam meistern.

An der Spiel- und Sport-Station war Vertrauen und Zusammenarbeit gefragt. Nach dem Vorbild des „heißen Drahts“ musste sich ein Mitglied der Gruppe mit verbundenen Augen von einem anderen Gruppenmitglied durch einen Parcours aus auf dem Boden ausgelegten Seiten lotsen lassen.

Gewonnen hat den Wettbewerb in der Stufe 1 das Team aus Geislingen und in der Stufe 2 die Gruppe aus Böhmenkirch.

Schulfest mit dem JRK

Bei der Feier zum 120-jährigen Bestehen der Albert-Einstein-Grundschule in Geislingen stellte sich das Jugendrotkreuz mit dem Bärenhospital und einem Rettungsfahrzeug vor. Die Gäste der Ganztagesesschule ließen sich von den JRKlern zeigen, wie Verbände professionell angelegt werden und im Bärenhospital konnten die Schülerinnen und Schüler das frisch Gelernte an den Teddybären sofort anwenden.

Absolutes Highlight war der Rettungswagen des DRK. Als er auf den Schulhof einfuhr, strahlten die Kinderaugen. Groß und Klein nutzte die seltene Gelegenheit, sich den Rettungswagen von innen genau anzuschauen. Die Mitglieder der Jugendsanitätsgruppe erklärten die hoch komplexe medizinische Ausstattung und zeigten, wie die Apparaturen funktionieren. Umdrängt war auch der Tisch, an dem sich die Kinder ihren eigenen Rettungs- oder Notarztwagen aus einem vorgefertigten Schneidebogen basteln konnten.

JRK-Ausflug

Kanu-Fahren auf der Donau – das versprach Gaudi beim Ausflug des JRK. Von Erbach bis Neu-Ulm – nicht per pedes oder mit dem Auto, im Kanu erlebten die Jugendrotkreuzler im DRK-Kreisverband Göppingen die Donau und hatten viel Spaß miteinander. Bevor es aufs Wasser ging, stärkten sie sich mit einem Frühstück, das ihre Gruppenleiter organisiert hatten. Die äußeren Bedingungen hätten nicht besser sein können: Strahlend blauer Himmel und sommerliche Temperaturen begleiteten die Ausflügler den ganzen Tag über. Zunächst erfuhren die Kids bei einer kurzen Einweisung des Kanuverleihers, wie sie sich richtig verhalten und welche Paddeltechnik die richtige ist. Mit ihren Gruppenleitern verteilten sie sich auf die Kanus. Und los ging es! Unter viel Gelächter und mit so manchem Wasserspritzer ging es die Donau hinab. Glücklich und ein bisschen feucht wurden die Kanus im bay-



Das DRK beim Schulfest in Geislingen.

rischen Neu-Ulm abgegeben und dann ging es wieder zurück zur DRK-Rettungswache nach Geislingen. Dort war schon der Grill aufgebaut und die Mädchen und Jungs aus dem ganzen Landkreis ließen sich die Grillwurst sichtlich schmecken.

Schulsanitätstag

Beim elften Schulsanitätstag des DRK-Kreisverband Göppingen stellten die Teilnehmenden eindrucksvoll unter Beweis, wie versiert sie in Erster Hilfe sind. „Ich freue mich jedes Mal, wenn wir zum Schulsanitätstag einladen und die Resonanz so groß ist“, begrüßte Peter Hofelich, Präsident des DRK im Landkreis, annähernd 100 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerinnen und Lehrer zum von Schulkoordinatorin Tanja Kolbe organisierten Schulsanitätstag in der Justus-von-Liebig-Schule im Berufsschulzentrum in Göppingen.

Einen Tag lang wurden die Schulsanitäter intensiv geschult und konnten ihr Wissen weiter ausbauen. Betreut wurden sie von etwa 30 DRKlern und vom Schulsanitäts-team der Schule. Tabea Weber und ihre Freundin Laura Melissano engagieren sich dort seit zwei Jahren, sind auch beim JRK

und der DRK-Bereitschaft Heiningen aktiv. „Wir konnten schon öfter helfen. Das ist ein gutes Gefühl“, bekräftigten die beiden 18-Jährigen.

„Ich freue mich, dass der elfte Schulsanitätstag des DRK-Kreisverband Göppingen an unserer Schule stattfindet“, hatte Schulleiterin Anette Kull in der Mensa die Schüler, die sich zunächst mit einem Frühstück gestärkt hatten, begrüßt. „Seit dem Studium schlägt mein Herz für das DRK und den Dienst am Nächsten. Ihr seid beim Schulsanitätsdienst an der richtigen Stelle. Denn helfen stärkt die Sozialkompetenz und das Selbstvertrauen. Und Ihr könnt Euch als selbstwirksam erleben.“

Peter Hofelich stellte die vielfältigen Aktivitäten des DRK vor, das nicht zuletzt „durch Ehrenamtliche erst möglich wird. Das hält unsere Gesellschaft zusammen durch Werte wie Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit.“

Nachdem Stefan Witzani, der Leiter des Jugendrotkreuzes im Landkreis, über verschiedene Regularien informiert hatte, übten sich die Schulsanitäter an insgesamt sechs Stationen. Die Bereitschaft Hattenhofen hatte für das Mittagessen gesorgt und ser-

vierte leckeres Putengeschnitzeltes. Die Aktiven der Bereitschaft nutzten die Gelegenheit, den Sanitätsteams die Feldküche zu zeigen. Bei größeren Einsätzen ist sie selbstverständlicher Bestandteil des Einsatzszenarios.



Zeltaufbau beim Schulsanitätstag.

Am Ende des abwechslungsreichen Schulsanitätstages, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kam, zeigte sich Tanja Kolbe begeistert vom Engagement der Schulsanitäts-teams. Stefan Witzani und seine Stellvertreterin Eva Allmannsdörfer waren beeindruckt von der Professionalität der Teams und warben für das JRK.



Sozialarbeit

Für die Menschen im Landkreis

Mobile Soziale Dienste

Seit der Abschaffung der Wehrpflicht und des Zivildienstes im Jahr 2011 wird es mehr und mehr zu einer Herausforderung, Bewerber für die Freiwilligendienste beim DRK zu gewinnen. Die Auswirkungen konnten jedes Jahr stärker gespürt werden. 2019 wurde erkannt, dass es mitunter daran liegen kann, dass das vielfältige Angebot des DRK bei den jungen Menschen nicht ausreichend bekannt ist. Verschiedene Aktivitäten sollten dem entgegenwirken.

Wir kontaktierten Gymnasien mit dem Ziel Kontakte zu den Schulabgängern zu erhalten und ihr Interesse für einen Freiwilligendienst zu wecken. Werbepлакate und Flyer bieten einen Überblick über die Vielfältigkeit der Ausbildungen und Freiwilligendienste und wurden in Kooperation mit dem Rettungsdienst des DRK an drei Schulen vorgestellt.

Weitere Werbemaßnahmen waren Aufkleber an den DRK-Fahrzeugen, eine Anzeige in der Zeitschrift PIG sowie LED-Großbildwerbung

in Eislingen und Geislingen. Da junge Menschen heutzutage vor allem über Social Media erreichbar sind, wurde zusätzlich eine Stellenanzeige zur Einstellung auf Instagram gestaltet. Und wir beteiligten uns an der Göppinger Veranstaltung „skateopen“ im Juni 2019 und präsentierten dort ebenfalls unsere Angebote.

Ganz selbstverständlich waren wir auch bei den Bildungsmessen in Göppingen, UHINGEN und Geislingen dabei. Hier waren die verschiedenen Bereiche wie Sozialarbeit, ambulante und stationäre Pflege sowie der Rettungsdienst vertreten und konnten aktiv auf Interessierte eingehen.

Kommunikation ist alles. Bei Gesprächen während einer Veranstaltung wurde das Thema Infoveranstaltung angesprochen. Das führte dazu, dass ein Kontakt hergestellt und das schon oft gewünschte Thema „Infoveranstaltung bei der Agentur für Arbeit“ angesprochen und eingeplant werden konnte. Das Berufsinformationszentrum (BIZ) hat für das DRK eine Informationsver-

anstaltung ins Leben gerufen. Im Juli 2020 ist es soweit. Dabei können alle Abteilungen ihr Angebot zu Ausbildung und Freiwilligendienste vorstellen und persönlich eventuelle Fragen beantworten.

Das wichtigste bei allen Anstrengungen ist jedoch, dass diejenigen, die beim DRK einen Freiwilligendienst absolvieren, gut informiert und eingewiesen werden. Dazu trägt eine erstellte Willkommensmappe und ein „Einweisungstag“ bei. Je besser sich die Freiwilligen im DRK aufgehoben fühlen, desto eher empfehlen sie ein BFD/FSJ beim DRK an ihre Freunde und Bekannte weiter. Dies spiegelte sich auch in den Bewerbungen wieder, denn die meisten Interessenten bewarben sich aufgrund einer Empfehlung ehemaliger BFD/FSJler.

Feststeht auf jeden Fall: Ohne die Unterstützung der Freiwilligen können die vielfältigen Dienste für ältere, kranke und/oder Personen mit Behinderungen nicht dauerhaft angeboten werden.



Es lohnt sich immer, den Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK zu absolvieren.

Familienbildung

Das Familienprogramm des DRK beinhaltet verschiedene Angebote für Eltern mit überwiegend sehr kleinen Kindern. Im YoBEKA (Yoga für Kinder) werden die Kinder und Jugendlichen altersgerecht an die Stärken ihrer motorischen und mentalen Fähigkeiten herangeführt. Dabei erlernen sie Körperbewusstsein, Konzentrationsübungen und einen respektvollen Umgang miteinander. Leider konnten wir YoBEKA nur im Rahmen des Schülerferienprogramms in Süßen anbieten. Vereinzelt kommen zusätzliche Anfragen, für einen konkreten, dauerhaften Kurs fehlten jedoch die Anmeldezahlen.

Bei konstanter Teilnehmerzahl hat sich Ohrwürmchen etabliert. Dabei handelt es sich um ein musikpädagogisches Konzept, bei dem wir ursprünglich die Ein- bis Zweijährigen (und deren Mamas) ansprechen wollten. Inzwischen kommen auch zwei Mamas mit ihren vier- und sechsjährigen Kindern, die an Trisomie 21 (Down-Syndrom) leiden.

Unser stärkstes Angebot ist allerdings zweifellos EIBa. Seit über 20 Jahren treffen sich in den wöchentlichen Kursen bis zu acht Mamas mit ihren Kindern ab der vierten Lebenswoche. Dabei erhalten die Eltern Unterstützung in vielen Bereichen: frühkindliche Entwicklung, Kommunikation zum Baby in Beziehung zu den eigenen Bedürfnissen, Bewegungsspiele kennenlernen, dem Kind Sinnesanregungen anbieten, Beratung bei der Ernährungsumstellung und bei der Zahnpflege – und viel Spaß haben. EIBa ist für das erste Lebensjahr konzipiert. Oft entsteht im Anschluss an EIBa eine Spiel- und Kontaktgruppe. Dabei bieten wir Raum und Anleitung für die Entwicklung der Kinder im zweiten Lebensjahr.

Familientreffs

Auch im Jahr 2019 konnten die Familientreffs Uhingen und Ebersbach viele Besucher verzeichnen.

Im Familientreff Uhingen fand das zehnjährige Jubiläum mit einem internationalen Frühstück statt. Tenor war allgemein, dass der Familientreff für viele Uhinger Familien zu einer Anlaufstelle in ihrem Alltag geworden ist. Auch Jahre später wenden sie sich noch mit ihren Fragen und Nöten an die Leitung. Jeweils 30 bis 40 Mütter und Väter

besuchten mit ihren Kindern wöchentlich die beiden Treffs. Der Migrationsanteil liegt dabei bei über 70 Prozent.

Die Hausbesuche zur Geburt sind wegen der wachsenden Geburtenzahl in beiden Gemeinden gestiegen, durchschnittlich werden 14 Familien monatlich zu Hause aufgesucht. Gesundheitsthemen standen an erster Stelle. Dafür kamen unsere Kinderärztin vom Gesundheitsamt einmal im Quartal und unsere Kinderkrankenschwester jeden Monat in den offenen Cafétreff.

Für die pädagogischen und Alltagsfragen stand die Leiterin zur Verfügung. Da sich viele Eltern durch die Informationsflut im Internet unsicher fühlten, waren sie dankbar für den direkten Austausch bei Erziehungs- und Gesundheitsfragen sowie Alltags-themen.

Geschätzt wurde die zeitnahe Beratung im Familientreff; ohne Voranmeldung, ohne Wartezeit oder auch „ganz zwanglos“ bei einer Tasse Kaffee. Zudem wird auch die Beratung im häuslichen Umfeld gerne angenommen.

Ende letzten Jahres wurde mit der Elternbefragung zur Evaluation begonnen (Träger: PH Schwäbisch Gmünd), die sich dieses Mal mit der Langzeitauswirkung für Familien bei regelmäßigem Familientreffbesuch beschäftigen und im Herbst 2020 ausgewertet sein soll.

Der Familientreff Deggingen ist ein Angebot für Familien mit Babys und Kleinkindern, die in den umliegenden Gemeinden im Oberen Filstal wohnen.

Im Jahr 2019 besuchten durchschnittlich 20 Mütter, Väter, Großeltern oder Tagesmütter mit ihren Kindern wöchentlich den offenen Cafétreff. Der Migrationsanteil lag bei circa 20 Prozent. Am Eltern-Baby-Kurs „Gut gebunden“ haben 36 Familien mit Kindern von zwei bis neun Monaten teilgenommen.

Die Hausbesuche zur Geburt werden immer häufiger von Familien mit Erstgeborenen, Alleinerziehenden, Neuzugezogenen in Deggingen und Reichenbach nachgefragt. Insgesamt waren es 32 Hausbesuche. Die Familientreffarbeit in Deggingen wurde 2019 von vier Ehrenamtlichen und einer Honorarkraft unterstützt.



Yoga für Kinder (YoBEKA).



Bei den Ohrwürmchen wird auch getanzt.



Stärkstes Angebot in der Familienbildung: EIBa.



10 Jahre Familientreff Uhingen.



Mit dem DRK-Mobilruf erhalten Sie Hilfe im Notfall – zuhause und unterwegs.

Hausnotruf / Mobilruf

Das Jahr 2019 war für den Hausnotruf sehr erfolgreich. Es konnten sehr viele neue Kunden gewonnen werden. Ende des Jahres waren 867 Hausnotrufgeräte angeschlossen, fast 100 Geräte mehr als im Jahr zuvor. Um diesen Zuwachs zu erreichen, wurden 301 Geräte installiert und 207 Geräte wieder deinstalliert.

Großen Anteil an diesem Zuwachs hat unser neues Gerät NOVO, ein Hausnotrufgerät mit eingebauter SIM-Karte, welches sich immer in das beste bestehende Mobilfunknetz einwählt. Dadurch ist ein flexibler Standort möglich und die Sicherheit unserer Teilnehmer erhöht sich. Es sind schon über hundert NOVO-Geräte im Einsatz. Diese Geräte können über das Internet programmiert und überwacht werden. Teilweise ist auch eine Wartung möglich, sodass Wege eingespart werden können.

Auch in Zukunft wird mehr über das Internet gearbeitet werden. Das neue Programm UMOWEB, welches seit Ende des Jahres von unserer Zentrale neu eingeführt wurde, ist ein webbasierendes Programm. Zukünftig wird auch ein mobiler Zugriff möglich sein.

Im Bereich Mobilruf hat sich die Anzahl der Geräte ebenfalls deutlich erhöht. Der Mobilruf ist für noch aktive Senioren ein idealer Begleiter. Er ermöglicht den Notruf deutschlandweit und bietet eine GPS-Ortung. Die Geräte sind handlich klein und haben einen zusätzlichen Auslöseknopf fürs Handgelenk.

Auf den Gesundheitsmessen in Göppingen und Geislingen wurde der Hausnotruf mit den Werbesäulen vorgestellt, ebenfalls beim Diabetikertag in der Stadthalle.

Bei Senioren- und Selbsthilfegruppen wurden mehrere Vorträge gehalten, welche auf großes Interesse stießen.

Bereits vor drei Jahren wurde der Nachtdienst so umgestellt, dass Mitarbeitende speziell für nachts eingestellt wurden. Um den Dienst sicherzustellen, unterstützen uns seit 2019 drei neue Mitarbeitende, die nach Absprache diverse Nachtdienste übernehmen. Es sind Mitarbeitende mit rettungsdienstlichem oder pflegerischem Hintergrund sowie ein ehemaliger Kollege des Mobilien Sozialen Dienstes.



Hausnotruf: Sicherheit auf Knopfdruck.

Die nicht-medizinischen Einsätze, wie Hilfeleistungen nach Stürzen und „vergessene Tagestaste“ im Hausnotruf nehmen aufgrund der steigenden Teilnehmerzahlen im kompletten Landkreis zu. Hier wurde auch im letzten Jahr die Wichtigkeit der Tagestaste wieder deutlich. Es wurden Teilnehmer vorgefunden, die ihre Tagestaste nicht gedrückt hatten, bei denen aber eine Hilfeleistung, teilweise auch ein Rettungsdienst-Einsatz erforderlich war.

Rotkreuzläden

Die Leiterinnen werden von Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden in einer Arbeitsgelegenheit über das Jobcenter unterstützt. Als „kleines Dankeschön“ und als Möglichkeit zu einem netten Austausch haben sich die Mitarbeitenden im Frühling zum Eis essen getroffen. Im Juli war ein Halbtagesausflug angesagt. Mit dem Bus ging es übers Stauerland nach Lorch und zurück nach Göppingen ins Bürgerhaus zum Brezelvesper. Für die Mitarbeitenden war es interessant, weitere Informationen über die nähere Umgebung zu bekommen. Am 6. Dezember wurden ehrenamtliche Mitarbeitende aus den verschiedensten Bereichen der Sozialarbeit zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier eingeladen. Über 80 Personen waren der Einladung gefolgt und konnten sich bei einem leckeren Essen austauschen.

Die drei Kleiderläden, die vom DRK-Kreisverband Göppingen im Landkreis betrieben werden, sind in den jeweiligen Städten fest verankert. Kurzzeitig hatten wir einen Engpass bei der Ware. Die Regale und Ständer waren nicht mehr so gut gefüllt, weil weniger gespendet wurde. Aber das hat sich schnell wieder geändert. Da hat sich ein eingespieltes Team und gute Zusammenarbeit wieder bewährt, denn die Läden haben sich gegenseitig mit den erforderlichen Artikeln ausgeholfen.

In Geislingen sorgt eine „Dauerbaustelle“ schon seit geraumer Zeit für eine schlechte Erreichbarkeit des Ladens. Das hat sich dann zwischenzeitlich auch an der Laufkundschaft bemerkbar gemacht.

Leider werden die Läden immer wieder als Müllablageplatz genutzt. Abends und ver-



Lebensmittel- und Sachspenden für die Ebersbacher Tafel.



DRK-Lieferservice „Essen auf Rädern“.

mehrt am Wochenende werden Farbkübel, alte Matratzen und Einziehddecken, defekte Elektroartikel u.v.m. einfach abgelegt. Dies muss von den Mitarbeitenden entsorgt werden und es entstehen unnötige zusätzliche Kosten.

Wir haben uns an dem Tafelprojekt „Tafel macht Zukunft – gemeinsam digital“ beteiligt. Unser Antrag wurde berücksichtigt und unsere Ebersbacher Tafel mit Smartphone, Tablet und Laptop ausgestattet. Erfreulicherweise wird die Tafel immer wieder mit Geld- und Sachspenden bedacht. Neben privaten Lebensmittelspenden gab es unter anderem Spenden vom Gemeindezentrum Ebersbach, von Schulen, Kirchen sowie Tütenkaufaktionen von REWE und EDEKA. Der Ladies' Circle Göppingen 79 war im November vor dem Staufers Edeka Ebersbach aktiv, um über die Wichtigkeit der Tafel zu informieren und Sachspenden „einzusammeln“. Geldspenden gab es von Netze BW und der Volksbank Göppingen.

Essen auf Rädern

Die Nachfrage einzelner Kunden nach einer neuen Broschüre mit aktuellen Menü-Angeboten wurde im letzten Jahr umgesetzt, sodass wir im Frühjahr allen Kunden die neue, überarbeitete Broschüre zukommen lassen konnten. Allerdings kam es zu Beginn der Umstellung immer wieder mal zu kleineren Irritationen, weil doch so mancher Essensgast die alte Broschüre nicht entsorgte, sondern auch noch daraus bestellte. Besonders beliebt sind jedes Jahr die saisonbedingten „Wochenkartons“ wie zum Beispiel während der Spargelzeit, dem „bayrischen Menü“ zum Oktoberfest oder die Weihnachtsaktionen.

Seniorenreisen

Die Anzahl der gewünschten Reisegäste haben wir 2019 leider nicht erreicht. Die Reiseziele wurden nachgefragt, reserviert und auch gebucht. Allerdings wurden einige Reisen aus verschiedenen Gründen seitens der DRK-Seniorenreisen sowie auch von Reisegästen storniert. Einige Reisen kamen aufgrund zu geringer Anmeldungen nicht zustande, was auch an den gestiegenen Reisepreisen lag. Das wurde in einer gemeinsamen Tagung der beteiligten DRK-Kreisverbände im Landesverband verdeutlicht.



Betreute Seniorenreise nach Mallorca.

Die Resonanz der 16 Teilnehmenden aus unserem Landkreis, die dennoch in eines der vielfältigen Reiseziele gereist waren, war größtenteils sehr positiv. Sie waren begeistert von der Organisation und Durchführung der Reisen. Die Transfers von zuhause und wieder zurück, die Hotels sowie die Angebote während der Reise waren, neben den sozialen Kontakten während den Reisen, ein wichtiges Kriterium, um mit dem DRK zu reisen.

Wohnberatung AMEISE

Immer aktueller werden in der Wohnberatung die Bereiche Smart Home und technische Assistenzsysteme. Sprachsteuerungen zum Beispiel können viele Handgriffe erleichtern. Ausführlich beschäftigt haben wir uns mit diesen Themen bei unserem Ausflug nach Stuttgart in den Showroom einer Anbieterfirma. Hier konnten wir viele Möglichkeiten anschauen und testen.

Unser Projekt „ServicePlus“ mit dem Kreis seniorenrat und der Kreishandwerkerschaft ist mit neuem Logo und einer Auftaktveranstaltung ebenfalls zum Thema Smart Home neu gestartet.

Mit der Wohnberatungsstelle Heidenheim haben wir ein Austauschtreffen hier in Göppingen durchgeführt und dabei viele neue Erkenntnisse gewonnen. Monatliche Treffen fanden zur Fallbesprechung und Weiterbildung statt.

Im Jahr 2019 wurden 45 Wohnberatungen durchgeführt. Wir waren auf zwei Messen präsent und es wurden mehrere Vorträge bei Seniorengruppen gehalten.

zebra

Mit zwei Fachkräften und einem Stellenanteil von 1,65 erfüllt die Migrationsberatung an den Standorten Göppingen und Geislingen die gelingende Integrationsarbeit zugezogener Menschen bei Fragen zu den Themen Spracherwerb, Anerkennung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen, Arbeitsplatzsuche, Aufenthalts- und sozialrechtlichen Sachverhalten, Familienzusammenführung, familialen Krisensituationen, Gesundheitsfragen, Wohnungsfragen.



Gemeinsam tanzen bei „Lokal Global“.



zebra im „Rätsche-Garten“ in Geislingen.



Integrationsmanagerin Binash Hussain.

Insgesamt konnten in 1.186 Beratungen 310 Personen erreicht werden. Insbesondere Menschen aus Syrien, dem EU-Ausland und aus dem afrikanischen Raum profitierten von unseren Angeboten.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen wurde in Kooperation mit den Sprachkurs-trägern in der Stadtkirche Göppingen ein Kulturprogramm mit Gesangs-, Tanz und Musikdarbietungen unter dem Titel „Lokal Global“ angeboten, das auf sehr gute Resonanz stieß.

Beim Internationalen Fest in der Rätsche Geislingen war zebra mit einem Informationsstand zur Wohnungsnot sowie einem Welterpuzzle für die kleinen Besucher vertreten.

mbeon – Onlineberatung

Nach der Pilotprojektphase wird die Online-Beratung über die mbeon-App nun fester Bestandteil unseres Beratungsangebotes. Im Jahr 2019 konnten wir eine zunehmende Nachfrage nach Online-Beratungssuchenden feststellen. Vor allem Klienten, die wir seit längerem begleiten, nutzen zusätzlich zur persönlichen Beratung diese Beratungsform.

GS.GL / Deutsch aktiv

Insgesamt nahmen 50 Kinder an GS.GL (Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen) teil, die von zehn Ehrenamtlichen betreut wurden. Zusätzlich zur regulären Sprachförderung profitierten die Kinder von folgenden Aktivitäten: Besuch des Therapiehundes,

Märchenerzählung durch professionellen Märchenerzähler, Tanzangebot, Waldführung, Wanderung mit Lamas und Bärenrallye im DRK-Landesmuseum. Anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums feierte GS.GL im November ein Kinderkonzert zum Mitmachen an der Uhland-Grundschule in Göppingen. Gefördert wurden unter anderem diese Aktivitäten von der Bürgerstiftung Göppingen, die das Projekt bis zum 30. Juni 2021 weiterhin fördern wird.

Aufgrund des Rückzugs Ehrenamtlicher aus privaten Gründen konnte Deutsch aktiv nur noch bis zu den Sommerferien 2019 durchgeführt werden.

Integrationsmanagement

Die Flüchtlingshilfe Ebersbach und das Integrationsmanagement der Stadtverwaltung Ebersbach erarbeiten jährlich ein umfangreiches Unterstützungsangebot für die allgemeinen und besonderen Lebenslagen der geflüchteten Neubürger. Dieses Angebot umfasst die Lebensbereiche Sprache, Wohnen, Kita und Schule, Ausbildung, Arbeit und Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe. 2019 wurden viele Aktivitäten angeboten. So gab es wöchentliche Veranstaltungen wie Open Office, Deutsch- und Mathematikurse, einen Näh-Treff sowie einen monatlichen Back- und Kochkurs, der um Seminare zu gesunder Ernährung ergänzt wurde.

Großen Anklang fand das Esther-Bejarano-Konzert, bei dem die 95-jährige Esther Bejarano gemeinsam mit der Rap-Band „Microphone Mafia“ rappte. „Ich werde so

lange singen, bis es keine Nazis mehr gibt“, bekräftigte Esther Bejarano in der Veitskirche.

Projekte wie „INTEGRATION.MIT.ARBEIT“, bei dem die Erfahrungen von Arbeitgebern mit der Beschäftigung geflüchteter Neubürger aufgezeigt wurden. Das Angebot eines Wohn-Führerscheins, um Wohnraum zu bekommen, war ein spannendes Thema. Ebenso das Sprach-Café für Frauen und die Berufseinsteiger-Trainings mit Susanne Baral, bei denen 2019 der Fokus auf der Berufsvorbereitung von Frauen lag.

Gesundheitsförderung

Alle zwei Jahre treffen sich die Seniorinnen und auch ein paar Senioren der Gruppen der Gesundheitsförderung im DRK-Kreisverband Göppingen zu ihrem Seniorennachmittag. Und erleben einen schönen und bewegten Nachmittag miteinander. Denn: Bewegung hält fit! Bewegung innerhalb einer Gruppe macht zudem Spaß! Beides belegte die Veranstaltung in der Göppinger Stadthalle, zu der die stellvertretende Kreisverbandspräsidentin Heike Till rund 300 Gäste begrüßte. Das DRK im Kreis stellte sich der anspruchsvollen Aufgabe der Gesundheitsförderung seit über 40 Jahren und bietet aktuell in 35 Gruppen ganz unterschiedliche Angebote. „Sie reichen von der Seniorenüber Wassergymnastik zu Yoga, Seniorentanz und Gedächtnistraining“.

Heike Till bedankte sich bei den 28 ehrenamtlichen Übungsleiterinnen, die Garantinnen für die anspruchsvollen und qualitätvollen Angebote seien. Heike Till dankte aber auch



den Mitarbeiterinnen der Kreisgeschäftsstelle, die den Seniorennachmittag gemeinsam mit Kreissozialleiterin Bärbel Beinbauer und ihrer Stellvertreterin Brigitte Lichtenberger organisiert hatten. Ihr besonderer Dank galt Silvia Eisele, die vergnüglich durch das bunte Programm führte und den Nachmittag humorvoll moderierte.

Zwischendurch hatten die beiden „Kaffeetanten“ Klara Schock und Renate Wolff auf der Bühne über ihre Männer, aber auch über sich selbst gelästert. Der Schlagersänger Steffen Kohl und seine Tochter Leona begeisterten mit ihren gefühlvollen Liedern die Zuhörerinnen und Zuhörer, zu denen auch der Vorsitzende des Göppinger Stadtseiniorenrates, Peter Kunze, die frühere stellvertretende Präsidentin Irmgard Weber und Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber gehörten.

Zweimal im Jahr verreisen die DRK-Senioren miteinander. Im Frühjahr besichtigten sie die Alpaka-Farm von Familie Greiner in Heiningen. Im Herbst fuhren die Seniorinnen und Senioren auf die Alb. Zwiefalten, Marbach, Schloss Lichtenstein und Bad Urach standen auf dem Reiseprogramm. Am Ende der Ausflüge sind sich alle einig: „Es war ein sehr schöner Tag!“ Und: „Beim nächsten Ausflug sind wir wieder dabei!“

Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Der Ehrenamtliche Besuchsdienst wurde 2018 in das Angebot des DRK-Kreisverband Göppingen aufgenommen. Ziel ist es, einsamen Menschen einen ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu vermitteln, der pro Woche eine Stunde Zeit „spendet“ und diese mit den Teilnehmenden verbringt.



Im Jahr 2019 konnten neun „Tandems“ gebildet werden. Leider hielt sich die Nachfrage in Grenzen, das Angebot an ehrenamtlichen Besuchenden war höher. Schwierig ist es, passende „Tandems“ zu finden, die Interessen teilen und nicht zu weit voneinander entfernt wohnen. Momentan warten drei ehrenamtliche Mitarbeitende auf ihren passenden Interessenten.

Von den anfänglichen neun „Tandems“ bestehen aktuell noch drei Paare, diese besuchen sich regelmäßig einmal wöchentlich.

Therapiehunde

2019 fanden zwei weitere Ausbildungskurse für neue Therapiehundeteams statt. Davon waren drei Teilnehmende aus dem DRK-Kreisverband Göppingen und zehn Teilnehmende aus dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

Für die Ausbildungen und Fortbildungen der Therapiehundeteams wurden insgesamt 1.945 Stunden von den Auszubildenden, Helfenden und Auszubildenden erbracht.

Insgesamt machten die 30 Göppinger Teams Einsätze in 17 verschiedenen Einrichtungen, wie in Kindergärten, bei der Sprachförderung und Migration in Schulen, als intensive soziale Gruppenarbeit bei verhaltensoriginellen oder verhaltensauffälligen Jugendlichen, als Schulhunde in den Schulen, im Familienzentrum, in verschiedenen Seniorenheimen, als Unterstützung bei einem schwerstkranken Kind und einem pflegebedürftigen älteren Mann, sowie beim Schülerferienprogramm in Eschenbach, Kirchheim/Teck und Ottenbach.



Vater und Tochter singen für die Senioren.



Originelle Tanzdarbietung in der Stadthalle: Choreographie mit einem Fischernetz.

Die Göppinger Therapiehundeteams besuchten im vergangenen Jahr:

- 59 Mal die Senioreneinrichtungen mit 388 Teilnehmern
- 58 Mal Schulen und Kindergärten mit 510 Teilnehmern
- Diverse Schülerferienprogramme mit 85 Teilnehmern



Außerdem gab es noch zahlreiche Einzelbesuche.

Gemeinsam waren alle Therapiehundeführenden insgesamt 545 Mal unterwegs und haben über 2.945 Stunden ehrenamtlich geleistet und 1.061 Personen besucht.



Große Freude über den Besuch des Therapiehundeteams im DRK-Seniorenzentrum.

Fahrdienste

Veränderungen im Schülerfahrdienst gab es 2019 insofern, als dass bedingt durch Einschulung einzelner Kinder, die Fahrstrecken bei den beiden Kindergartentouren angepasst werden mussten. Bei einigen Schülern kam es, aufgrund eines Wohnortwechsels innerhalb des Landkreises, zu Änderungen innerhalb unserer Touren. Die Touren wurden so angepasst, dass die Schüler in bestehende, wohnortnahe Touren eingeplant wurden.

Während im Bereich Schülerfahrdienst die Mitarbeitenden konstant dabei waren, kam es im freigestellten Werkstattverkehr immer wieder zu personellen Veränderungen. Langjährige Mitarbeitende haben sich endgültig in den Ruhestand verabschiedet. Neu eingestellte Mitarbeitende empfanden den Umgang mit Fahrgästen, die körperliche und/oder geistige Einschränkungen haben, für sich persönlich als sehr schwierig und haben das Arbeitsverhältnis deshalb wieder beendet.

Die vielen Baustellen im Landkreis führten im vergangenen Jahr regelmäßig bei vielen Touren zu Verzögerungen. Dadurch kam es auch zu längeren Fahrzeiten, was vor allem für die Fahrgäste und deren Bezugspersonen ärgerlich und für uns und unsere

Mitarbeitenden nicht immer einfach war.

Die Touren wurden während des vergangenen Jahres immer wieder angepasst, neue Fahrgäste kamen dazu, andere Fahrgäste wiederum konnten die Einrichtungen zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund eines Wohnortwechsels leider nicht mehr besuchen.



Training mit dem Therapiehund.



Familienzentrum Göppingen

Begegnungsstätte für Kinder

Qualitätsmanagement

In der Steuerungsgruppe des trägerübergreifenden Qualitätsmanagements am 6. Mai 2019 wurden Qualitätsentwicklungsgespräche (QEG) beschlossen. Sie sind ein Instrument zur Evaluation und haben zum Ziel, die Stärken und Schwächen eines Prozesses und einen möglichen Verbesserungsbedarf zu erfassen. Die Steuerungsgruppe wird künftig in jedem Jahr ein bis zwei Prozesse näher betrachten und überprüfen.

Die QEGs wurden neu aufgestellt. Jeweils drei bis vier Einrichtungen führen untereinander Befragungen zum Prozess und dessen Umsetzung in der Einrichtung durch. Jede Einrichtung wird befragt werden. Die Steuerungsgruppe wird die Ergebnisse auswerten.

Im vergangenen Jahr wurde der Prozess „Erziehungspartnerschaft“ für 2020 festgelegt.

Gartenprojekt

Viele große und kleine Hände haben beim Gartenprojekt des DRK-Familienzentrum Göppingen mitgeholfen, den Außenbereich aufzuwerten. Eine Blumen- und Beet-Oase, eine Wasserrinne – da machte der Sommer im provisorischen Garten der Einrichtung großen Spaß. Ins Gartenprojekt war das ganze DRK-Familienzentrum mit einbezogen. Die neuen Türschilder laden Kinder und Eltern in den Garten ein.

Mit der Blumen- und Beet-Oase-Aktion lernten die Kinder Verantwortung zu übernehmen. Sie hatten zunächst gesät, dann regelmäßig gegossen und gelernt, welche Pflege die Pflanzen benötigen. Sie übten sich in Geduld und erfuhren, dass in einem Garten viele Tiere leben, die geschützt werden müssen. Am Ende stand das Erfolgserlebnis der Ernte. Der Garten bedeutete auch matschen und planschen. Mit der Wasserrinne zum Sandkasten war ein Kindertraum

in Erfüllung gegangen. Beim Matschen mit Wasser und Sand machten die Kinder Körpererfahrungen mit allen Sinnen und stärkten ihre Eigenwahrnehmung. Das Durchkneten von Matsch fördert die feinmotorischen Fähigkeiten. Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen wurden erprobt und der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt.



Im provisorischen Garten konnten die Kinder den Sommer mit den verschiedensten Aktivitäten genießen.

Integrationsfachdienst

Für die Teilhabe am Arbeitsleben

Das Jahr 2019 stand unter dem Zeichen der Anpassung von finanziellen Förderleistungen und der dadurch bedingten Änderungen der bestehenden Absprachen mit Leistungsträgern und Leistungserbringern.

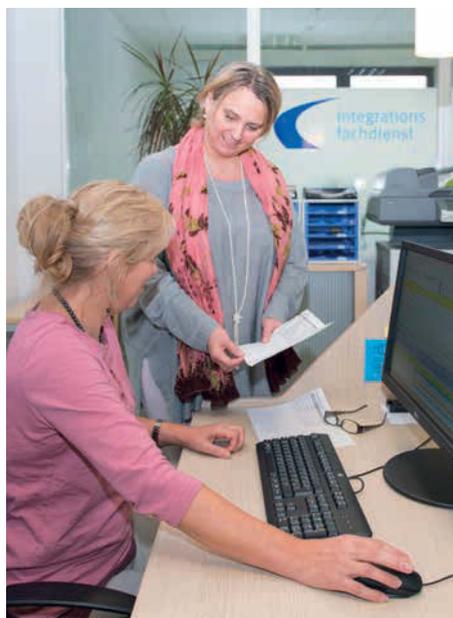
Große Veränderung

Schon im Jahr 2017 stand fest, dass durch die Einführung des BTHG (Bundesteilhabegesetz) Kooperationsvereinbarungen neu verhandelt werden müssen. Allerdings hat das BTHG anfänglich große Verunsicherungen und Unklarheiten ausgelöst. Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern im Rahmen des BTHG müssen deshalb sehr dynamisch betrachtet und derzeit immer wieder neu angepasst werden.

Eine große, zusätzliche Veränderung für den Integrationsfachdienst (IFD) trat im Frühjahr 2019 mit den neuen Geschäftsanweisungen des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) zu den begleitenden Hilfen ein. Die Geschäftsanweisungen beinhalten Neuregelungen zu den Förderleistungen zur Sicherung von Arbeitsverhältnissen für Menschen mit Behinderung. Vor allem im Bereich der Leistungen an Arbeitgeber, welche in Form von Lohnkostenzuschüssen erbracht werden, kam es zu Änderungen. Der KVJS sah sich verpflichtet, auf finanzielle Entwicklungen zu reagieren.

Die beständige Arbeit des IFD und des KVJS der letzten Jahre im Rahmen der Vermittlung in Arbeitsverhältnisse bzw. bei der Sicherung der bestehenden Arbeitsverhältnisse von Menschen mit Behinderung, wirkte sich auf die laufenden Auslagen des KVJS aus. Durch die Gewährung von Lohnkostenzuschüssen an Arbeitgeber für den besonderen Aufwand bei der Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen, konnten Arbeitsverhältnisse begründet bzw. gesichert werden. In Zeiten des Fachkräftemangels stellt dies für den Arbeitgeber eine gute Alternative z. B. zur Kündigung dar.

Um diesen Zuschuss gewähren zu können, stehen Gelder aus der Ausgleichsabgabe zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen zur Verfügung. Für den KVJS bedeutete dies einen jährlichen Anstieg der Ausgaben aus diesen Mitteln. Die Problematik lag darin, dass in der Vergangenheit vorrangige Leistungen nicht vollständig ausgeschöpft wurden, da unter anderem eine schnelle Gewährung finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten präferiert wurde. Dadurch kam es in den letzten Jahren zu einem Ungleichgewicht der Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen, weshalb sich der KVJS nun veranlasst sah, diese Verfahrensweise zu verändern.



Die größte Veränderung der Geschäftsanweisung war, dass der KVJS zukünftig nicht mehr in die Vorleistung gehen wird und deshalb mit den zuständigen Behörden die Leistungen gemäß den Vorgaben festgelegt werden müssen. Aufgrund des Beratungs- und Unterstützungsangebots für Arbeitgeber wirkte sich dies unmittelbar auf die Arbeit des IFD aus. Innerhalb kürzester Zeit musste der IFD Arbeitgeber und Leistungserbringer

über die Neuregelungen in Kenntnis setzen und mit den Leistungsträgern in Verhandlung gehen. Da es keinen Übergangszeitraum für die Neuregelungen gab, kam erschwerend hinzu, dass bereits stattgefundenen Arbeitgeberberatungen und Verhandlungen mit den Leistungsträgern unter diesen Gesichtspunkten neu geführt werden mussten, letzten Endes häufig unter hohem zeitlichen Druck. Zum Teil hatte es auch Auswirkungen auf den Start eines Arbeitsverhältnisses, wenn bis zur geplanten Arbeitsaufnahme die Bedingungen noch nicht geklärt waren.

Für einzelne Fälle beim IFD zeigte sich, dass die Arbeit der Vormonate hinfällig war und zum Teil neu durchgeführt werden musste. Die Beharrlichkeit und Geduld der IFD-Mitarbeiterinnen ermöglichte es, dass alle angestrebten Arbeitsaufnahmen trotz der Umstände in reguläre Arbeitsverhältnisse überführt werden konnten.

In der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern war von Seiten der IFD-Mitarbeiterinnen eine sensible Verhandlungsführung gefragt, um die bestehenden, guten Kooperationsbeziehungen nicht zu gefährden. Erwähnenswert ist, dass die Kooperationspartner allesamt großes Verständnis aufbrachten und in den Gesprächen ein faires Miteinander herrschte.

Tag des Netzwerks

Alle drei bis fünf Jahre richtet das Jobcenter Göppingen einen „Tag des Netzwerks“ aus. Dies ist eine Fachmesse für Beratungseinrichtungen im Landkreis Göppingen, die psychosoziale Unterstützung für Personen in besonderen Lebenssituationen bzw. für Menschen mit Beeinträchtigungen anbieten. Die Fachmesse fand im Februar 2019 statt. Der IFD konnte sich dort mit seinem Angebot präsentieren und viele Fachgespräche führen.

Ambulante Pflege

Beste Versorgung in Ihrem Zuhause

Eine veränderte Altersstruktur der Kunden, ihre gestiegene Zahl und der Mangel an Fachkräften waren im vergangenen Jahr die größten Herausforderungen für den Ambulanten Pflegedienst. Mit großem Engagement der Mitarbeitenden konnten alle Aufgaben aber zuverlässig und qualitativvoll ausgeführt und die Kunden versorgt werden.

Personal

In der Verwaltung des Ambulanten Pflegedienstes werden wir an drei Nachmittagen von Simone Nagel unterstützt.

Trotz großer Anstrengungen und der Suche in ganz unterschiedlichen Medien war es nicht gelungen, weiteres Fachpersonal zu finden.

Ausbildung

Umso wichtiger ist es zunehmend selbst auszubilden. Im vergangenen Jahr wurden drei Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsjahren begleitet und in den Arbeitsablauf eingebunden. Im Frühjahr 2019 schloss Verena Böhm ihre Ausbildung zur Altenpflegerin erfolgreich ab.

Um Nachwuchs gewonnen haben wir auch bei der Ausbildungsmesse im Uditorium in UHINGEN. Dort stellten unsere Nachwuchskräfte engagiert ihre Ausbildungsberufe vor.

Zum ersten Mal hatte die Agentur für Arbeit (Agentur) zur Messe „Pflege (er)leben – Berufe nah am Menschen“ eingeladen. 40 Einrichtungen und Organisationen aus den Landkreisen Göppingen und Esslingen präsentierten sich in UHINGEN. Schirmherrin Heike Baehrens (MdB), die Pflegebeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion, betonte bei der Begrüßung der Vertreter der Träger: „Pflege ist für mich eine Herzensangelegenheit und war der Grund, überhaupt für ein politisches Amt zu kandidieren“. Sie freute sich, „dass das Thema hier so vorbildhaft aufgegriffen wird“. Denn auch wenn die große Koalition die Pflegeoffensive verabschiedet habe, die eine Reihe von gravierenden Veränderungen und damit Verbesserungen erbringen solle – „ohne die entsprechenden Mitarbeitenden werden wir

nicht vorankommen“, betonte sie in einer Gesprächsrunde zum Auftakt der Veranstaltung. Eine wichtige Maßnahme sei die Ausbildungsoffensive im Pflegebereich. „Die Agentur ist mit vielen Maßnahmen dabei“, freute sich Heike Baehrens.

Thekla Schlör, die Leiterin der Agentur, stellte fest: „Wir spüren, dass es in den Landkreisen Esslingen und Göppingen nicht mehr gelingt, alle offenen Stellen im Bereich der Pflege zu besetzen“. Deshalb habe die Agentur die Messe konzipiert. „Der Fachkräftebedarf wird steigen“, stellte sie fest. „Die richtig schwierigen Zeiten werden erst kommen“. Die Agentur habe „starke Partner an unserer Seite. Wir können aber hier nur Impulse geben“. Sie stellte heraus: „In der Pflege zu arbeiten, ist sehr anspruchsvoll, gibt aber auch sehr viel zurück“.

Hilfestellungen

Nach wie vor hoch ist die Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Hilfestellungen und nach Betreuungsangeboten. Kunden, die einen Pflegegrad besitzen, haben im Monat 125 Euro zur Verfügung und können die entsprechenden Leistungen durch unsere Mitarbeitenden erhalten. Hier kooperiert der Ambulante Pflegedienst mit dem Mobilien Sozialen Dienst, der diese Leistungen übernimmt, sodass wir allen Anfragen nachkommen konnten.

Messe „gesundheitlich“

Im November fand die dritte Messe „Gesundheitlich“ in Geislingen statt. Der Ambulante Pflegedienst vertrat den DRK-Kreisverband Göppingen und informierte über alle Leistungen. Sehr gefragt war der Hausnotruf.



Demenzgruppe

Seit 2013 engagieren sich Tanja Kopp und Ute Kothe ehrenamtlich jeden Mittwoch in der Demenzgruppe. Sie beobachteten regelmäßig, dass die Teilnehmenden mehr Betreuung benötigen.

Gemeinsam mit der Geschäftsführung wurde beschlossen, eine Tagespflege einzurichten, die auch die pflegenden Angehörigen deutlich entlasten wird. Dieses Angebot wird die bisherigen Leistungen des Ambulanten Pflegedienstes abrunden.



Unser kompetentes Team für Ambulante Pflege im Landkreis Göppingen.



Egal, ob Sie vom Ambulanten Pflegedienst oder im Seniorenzentrum betreut werden: Das individuelle Wohlbefinden unserer Patienten bzw. Bewohnerinnen und Bewohner ist uns sehr wichtig und steht für uns im Vordergrund.

Stationäre Pflege

Professionelle Pflege rund um die Uhr

DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

Messeauftritt

Bei der Bildungsmesse 2019 im Göppinger Stauferpark waren die DRK-Mitarbeitenden gefragte Gesprächspartner – auch die des Seniorenzentrums Hattenhofen. Seine Mitarbeitenden informierten über die Möglichkeiten, beim DRK einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Die Leiterin des DRK-Seniorenzentrums Hattenhofen, Petra Schott, ihre Stellvertreterin Kati Schultheiß und die Auszubildenden Larissa Jäger und Bivayina Koura Telon stellten ihre Einrichtung und die Ausbildung zur Altenpflegekraft vor. „Die Messe ist sehr wichtig für uns. Hier können wir Interesse wecken und erste Kontakte knüpfen“, betonte Petra Schott.

Auch bei der ersten Pflegemesse des Landkreises und der Ausbildungsmesse im Uhinger Uditorium waren die Mitarbeitenden und die Auszubildenden gefragte Gesprächspartner.



Ein Strandkorb und eine Hollywood-Schaukel, Sonnenschirme und ein mobiles Bücherregal – sie laden die Bewohnerinnen und Bewohner zum Entspannen ein und konnten aus den Erlösen der Cafeteria erworben werden.

Mitarbeitende und Bewohner pflegen enge Kontakte am Ort. Ob Landfrauen, Kleine

Strolche, die Hip-Hop-Gruppe oder der Männerchor des TSGV Hattenhofen – Gäste sind immer gerne gesehen und bringen willkommene Abwechslung ins Haus.

In der hauseigenen Zeitung „Blitzlicht“ berichten Kati Schultheiß und Günther Weinreich regelmäßig ausgiebig über die vielfältigen Aktivitäten im Haus.

DRK-Seniorenzentrum Geislingen

Einzug der Bewohner

Im Spätsommer 2018 hatten die ersten Bewohnerinnen und Bewohner das neue Seniorenzentrum der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils in Geislingen bezogen. Sie lebten sich gut ein und fühlen sich wohl. Die Einrichtung hat 64 Pflegeplätze und 14 Seniorenwohnungen. Mit gut 25 Mitarbeitenden in Pflege und Hauswirtschaft sorgen Stephanie Unger, die Leiterin der Einrichtung, und Pflegedienstleiterin Yurdanur Sahin für einen reibungslosen Betrieb und dafür, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohlfühlen. Im Sommer vergangenen Jahres konnte die Stiftung eine erste positive Bilanz ziehen.

Die Bewohner kommen aus der weiteren Umgebung, aber auch aus der benachbarten Siedlung. Sie beziehen ihre Zimmer dauerhaft oder werden in der Kurzzeitpflege zur Entlastung von pflegenden Angehörigen vorübergehend versorgt.

Leider konnten aufgrund des Fachkräftemangels nicht so viele Seniorinnen und Senioren aufgenommen werden, wie Bedarf bestanden hätte.

Ganz besondere Mitarbeitende unterstützten im vergangenen Jahr das Team des DRK-Seniorenzentrums Geislingen. Liru und Jiayu waren aus dem fernen China in die Fünftäler-Stadt gekommen und leisteten dort

ein Freiwilliges Soziales Jahr. Liru und Jiayu hatten in jeder Beziehung Neuland betreten, hatten Mut bewiesen und sich aufgemacht, eine ihnen völlig unbekannte Kultur kennenzulernen.



„Bei uns gibt es keine Senioreneinrichtungen. Bislang haben sich die Familien um die älteren Menschen gekümmert“, berichtet der 21-jährige Juayu. Da sich aber auch in China gesellschaftliche Strukturen stark verändern, sollen Altenpfleger ausgebildet werden, die diese Aufgabe künftig übernehmen. Hier in Deutschland haben die jungen Menschen über das FSJ zunächst die Möglichkeit, das Berufsbild kennenzulernen.

Bei der elften Ausbildungsmesse in der Gewerblichen Schule in Geislingen stießen die Angebote des DRK-Kreisverband Göppingen zur Ausbildung und den Freiwilligendiensten auf reges Interesse. Auszubildende des Seniorenzentrums stellten sich den Fragen der jungen Messebesucher und ihrer Eltern und konnten über ihre Erfahrungen berichten.

Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

Faszinierende Rotkreuz-Exponate



Nach mehreren Jahren mit deutlich steigenden Besucherzahlen kamen im Jahr 2019 mit 1.012 Besuchern rund 400 weniger Gäste in das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen/Steige als in 2018. Der Museumsbetrieb mit 18 Regeltage und 48 Führungen verlief normal.

Wechselausstellung

Die Sonderausstellung „Geschichte der Wiederbelebung“ – DLRG-Wasserrettung seit über 100 Jahren – konnte die Erwartungen leider nicht erfüllen. Es waren nur relativ wenige DLRG-Gruppen in das Museum gekommen. Die besonderen Objekte wie eine historische Taucherausrüstung, eine Elektrolunge, zwei Neptunwippen und ein historisches Ruderrettungsboot fanden bei den Besuchern jedoch großes Interesse.

Die Auslastung insgesamt war über das Jahr hinweg ausgeglichen. Der Spitzenmonat war dieses Mal der Oktober mit 291 Besuchern. Eine besondere Herausforderung war eine Führung mit 99 Personen, die von fünf Mitarbeitenden des Arbeitskreis Museum durch

das Rotkreuz-Landesmuseum geleitet wurden. Leider bekamen wir aus dienstlichen Gründen im Jahr 2019 relativ viele kurzfristige Absagen.

Die Vorbereitungen der nächsten Sonderausstellung für das Jahr 2020 mit dem Titel „150 Jahre Rotes Kreuz in Geislingen an der Steige“ – 1870 bis 2020 – anlässlich des 150-jährigen Jubiläums laufen seit Ende 2019. Nach den letzten Sonderausstellungen mit befreundeten Hilfsorganisationen und zu Spezialthemen gilt das Augenmerk dieses Mal der eigenen DRK-Geschichte in Geislingen.



Vortrag

Ende Mai hatten wir zu einem Vortrag mit Dr. Johannes Schad eingeladen. Der Chirurg, Notarzt und internationale Delegierte des DRK und des IKRK referierte über die „Internationale Medizinische Nothilfe der Rotkreuz-Bewegung“. Mit bewegenden Bildern und Erlebnissen erhielten die 48 Besucher einen lebendigen Einblick in das Thema.

Jubiläum

Das 100-jährige Jubiläum der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz wurde mit Exponaten und Dokumenten aus dem Museumsarchiv unterstützt. Bei zwei Ausstellungen im Haus der Wirtschaft in Stuttgart und im Stuttgarter Rathaus wurden zahlreiche Objekte aus Geislingen präsentiert.

Oldtimer

Die DRK-Oldtimersammlung wuchs im Jahr 2019 um drei Fahrzeuge und erstmals um ein Neufahrzeug. Über ein Crowdfunding-Projekt des Förderverein Rotkreuz-Landes-



Große Freude über den Anhänger.



Das Schmuckstück „Handmarie“.



Der VW T3 Baby-NAW in Winnenden.

museum Baden-Württemberg e.V. konnte ein Autotransport-Anhänger beschafft und übergeben werden. Die Oldtimer können somit schonend zu weiter entfernten Ausstellungen und Oldtimertreffen gebracht werden und Werkstattfahrten sind nun deutlich einfacher zu bewerkstelligen. Allen Spendern und Sponsoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Die Instandsetzung eines unserer beiden Hanomag AL 28 konnte abgeschlossen werden. Der zweite Hanomag wird, nicht zuletzt durch die schwierige Ersatzteilbeschaffung, erst im Jahr 2020 fertiggestellt werden.

Die Neuzugänge waren eine Feldküche Progress vom DRK-Kreisverband Böblingen (Baujahr 1976), ein VW T3 ELW (Baujahr 1987) vom DRK Baltmannsweiler sowie ein

Mercedes 308 D als KTW-4 vom DRK Schorndorf. Neben den Oldtimern und vielen Zugängen und Spenden von Kleinteilen, Literatur und Uniformen erhielten wir mit einer vollständig restaurierten Räderfahrtrage („Handmarie“) der ehemaligen DRK-Bereitschaft Heidenheim-Schnaitheim ein weiteres Schmuckstück. Das Museumsteam ist somit in der Lage, bei externen Ausstellungen und Oldtimertreffen die DRK-Geschichte vor der Motorisierung darzustellen, ohne eine „Handmarie“ der Dauerausstellung zu entnehmen.

Auf Einladung der Björn-Steiger-Stiftung waren wir beim Festakt zum 50-jährigen Jubiläum in Winnenden mit zwei Oldtimern vertreten. Der VW Scirocco Organtransporter und der VW T3 Baby-NAW zählten in den 80er-Jahren zu den Entwicklungen der

Rettungsdienst-Stiftung und konnten fahrfähig den Gästen präsentiert werden.

Insgesamt waren die Oldtimer bei sieben Oldtimerausstellungen bzw. Oldtimertreffen zu sehen. Die Resonanz bei der oldtimerbegeisterten Bevölkerung in Geislingen, Schalkstetten und Ebersbach war sehr gut. Bei einem Aktionstag der Hilfsorganisationen in Ulm und beim DRK-Kongress „quergedacht“ in Kornwestheim konnten viele Kontakte geknüpft werden, die im Jahr 2020 und den Folgejahren wieder einen Zuwachs im historischen Fuhrpark bringen werden.



Rotkreuz-Stiftung Göppingen

Nachhaltig und dauerhaft

Das Stiftungskapital steigt. Im vergangenen Jahr erhielt die Rotkreuz-Stiftung eine Zustiftung aus einem Vermächtnis.

Gefördertes Projekt

Weil zunächst zahlreiche Erben ermittelt werden mussten, hatte es zwei Jahre gedauert, bis der Vermächtnisanteil in Höhe von gut 3.000 Euro dem Stiftungskonto gutgeschrieben werden konnte. Aufgrund der aktuellen und bekannten Zinssituation sind die Erträge aus rund 120.000 Euro Grundstockkapital aber dennoch bescheiden.

Wie in den Jahren davor auch, haben der Stiftungsrat unter seinem Vorsitzenden Peter Kummer, seinem Stellvertreter Axel Ost, Jens Currie, Kreisverbandspräsident Peter Hofelich und Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber einstimmig beschlossen, wieder das DRK-Projekt „Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen“ (GS.GL) zu unterstützen. GS.GL war vom DRK-Kreisverband Göppingen bereits vor über zehn Jahren ins Leben gerufen worden.

Ehrenamtliche gehen dabei in die Schulen und unterstützen die Grundschüler in der Entwicklung ihrer Sprach- und Ausdruckskompetenz, bei Bedarf auch bei den Deutsch-Hausaufgaben. Zu Beginn ihres Engagements nehmen alle Sprachförderkräfte an einer einführenden Schulung teil, die sie auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet. Weitere relevante Fortbildungen und Austauschtreffen werden fortlaufend angeboten. Die Ehrenamtlichen werden möglichst wohnortnah eingesetzt und die Fahrtkosten für die Anreise werden in voller Höhe vom DRK erstattet. Auch Dank der Förderung durch die Rotkreuz-Stiftung konnte das Projekt erfolgreich fortgeführt werden.

Rotkreuz-Stiftung allgemein

Die Rotkreuz-Stiftung Göppingen war vor vier Jahren unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen gegründet worden und entwickelt sich seither stetig voran. Diese Stiftergemeinschaft ermöglicht es jedem, auf einfachem Wege eine eigene Namensstiftung zu gründen. Die Verwaltung der einzelnen Stiftungen wird von der DT, der Deutschen Stiftungstreuhand AG Fürth, übernommen. Diese Stiftungstreuhanderin verwaltet in der gesamten Bundesrepublik annähernd 500 Stiftungen. Das Konzept der Stiftergemeinschaft sieht vor, dass die einzelnen Stiftungsvermögen zusammengelegt und dadurch höhere Zinserträge erwirtschaftet werden können.

Dieses Konzept geht derzeit aufgrund der stagnierenden Zinserträge nur bedingt auf. Obwohl sich die Stiftung kontinuierlich entwickelt, werden kaum Erträge erwirtschaftet. Zudem ist zwischenzeitlich eine deutliche Konkurrenzsituation unterschiedlicher Stiftungen untereinander eingetreten.

Veranstaltungen

Unsere Veranstaltungsreihe „Generationenwechsel selbst gestalten“ geht nun bereits ins siebte Jahr. Auch 2019 luden die Kreissparkasse Göppingen und der DRK-Kreisverband zu Informationsveranstaltungen ein – von Geislingen bis UHINGEN. Dabei stellte Bettina Merten die Rotkreuz-Stiftung Göppingen vor. Der Stuttgarter Rechtsanwalt Michael Prottengeier berichtete auf einprägsame Weise aus seinem Alltag und machte dabei einmal mehr deutlich, wie wichtig es ist, seinen Nachlass professionell zu regeln.

Erfreulich gut besucht war auch die Informationsveranstaltung mit der NWZ Göppingen. „Alles geregelt“ stieß auf großes Interesse und im Nachgang wurden intensive Gespräche mit möglichen Stiftern geführt. Ute Kothe, die Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes war ebenfalls gefragte Gesprächspartnerin. Sie informierte über die unterschiedlichen Angebote des DRK-Kreisverbandes. Beide Veranstaltungsreihen werden fortgeführt werden.



Gefragte Ansprechpartnerinnen bei der Messe „Alles geregelt“.



Auch im Jahr 2019 waren zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Partner des DRK-Kreisverband Göppingen bei der Ehrungsveranstaltung Ende September im Hotel Seminaris in Bad Boll dabei.

Ehrungen

Leistungsspange des DRK in Gold

Peter Witzani, Helfer vor Ort

Leistungsspange des DRK in Silber

Anna Valentina Hindemith, Sozialarbeit

Ehrung Helfers Helfer

Crispin Taylor, Fa. Stama, Schlierbach

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband Göppingen in Silber

Irene Baumhauer, Sozialarbeit

Christian Epping, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Prof. Dr. Matthias Fischer, Kreisverbandspräsidium

Waltraud Lutz, Sozialarbeit

Andreas Mauritz, Kreisverbandspräsidium

Peter Schätz, Kreisverbandspräsidium

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverband Göppingen in Bronze

Rottraud Jakob, Ortsverein Geislingen

Ulrich Kienzle, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Jan Schachtschneider, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Dr. Walter Schlittenhardt, Ortsverein Geislingen

Alexander Schmidt, Ortsverein Böhmenkirch

Daniel Schneider, Ortsverein Hattenhofen-Voralb

Claudia Schöberl, Sozialarbeit

Markus Wolf, Ortsverein Geislingen

55 Jahre aktive Mitgliedschaft

Wolfgang Wilzewski, Freier Mitarbeitender Ausbildung

50 Jahre aktive Mitgliedschaft

Manfred Neumann, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

45 Jahre aktive Mitgliedschaft

Horst Krüger, Rotkreuz-Senioren

Martin Maier, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Hildegard Reinberger, Rotkreuz-Senioren

Hans-Jürgen Wöfl, Rotkreuz-Senioren

40 Jahre aktive Mitgliedschaft

Jürgen Fuchs, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Siegfried Henzler, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Monika Reyher, Ortsverein Hattenhofen-Voralb

Thomas Ruckh, Ortsverein Eislingen

Ute Wildner, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

Peter Witzani, Rotkreuzbeauftragter

Markus Wolf, Ortsverein Geislingen

35 Jahre aktive Mitgliedschaft

Jens Currle, Ortsverein Geislingen

Dietmar Epple, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Ralf Hauber, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Edeltraud Lew, Ortsverein Heiningen-Eschenbach

Eugen Oppold, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Hedwig Seeger, Sozialarbeit

30 Jahre aktive Mitgliedschaft

Rosemarie Kistenfeger, Freier Mitarbeitender Blutspende
Jürgen Knoblauch, Rotkreuz-Senioren
Dietmar Merten, Konventionsbeauftragter
Volker Miehle, Ortsverein Geislingen

25 Jahre aktive Mitgliedschaft

Bärbel Beinhauer, Kreisverbandspräsidium
Silvia Eisele, Sozialarbeit
Claudia Hopf, Kreisverbandspräsidium
Alexander Pohl, Ortsverein Böhmenkirch
Michael Preissinger, Ortsverein Geislingen
Tanja Preissinger, Ortsverein Geislingen
Franz Sommer, Ortsverein Geislingen
Markus Walcher, Helfer vor Ort
Ralf Zwölfer, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

25 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Holger Böhm, Rettungsdienst
Eduard Ludwig, Rotkreuzdienste
Barbara Mändle, Rotkreuzdienste



Gedenken

Wir gedenken ...

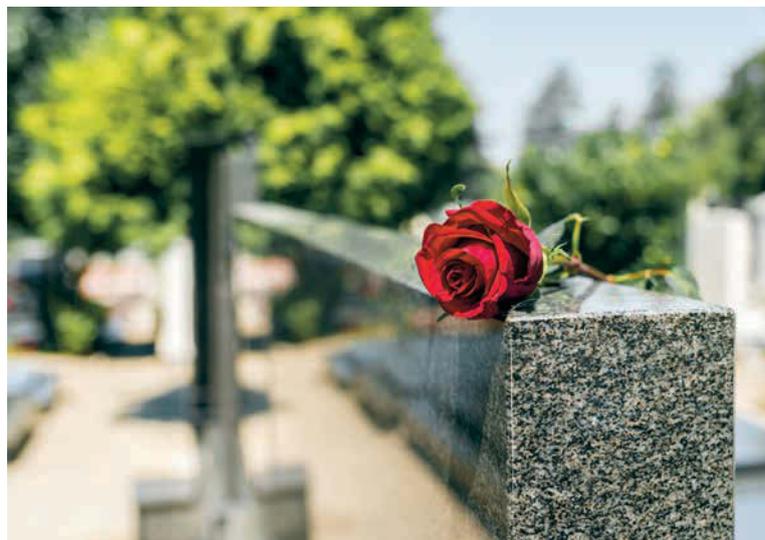
Ehrenamtliche Mitarbeitende

Paul Lepple † 22. Februar 2019	Bergwacht Geislingen-Wiesensteig
-----------------------------------	-------------------------------------

Ehemalige hauptamtliche Mitarbeitende

Fritz Seitz † 24. Juli 2019	Rettungsdienst
Peter Eichler † 25. Oktober 2019	Rettungsdienst

und den 377 im Jahr 2019 verstorbenen
fördernden Mitgliedern.



Leistungsbilanz



Mitglieder und Mitarbeitende (ohne Tochtergesellschaften)

- 981 Aktive Mitglieder waren in
 - 8 Ortsvereinen
 - 11 Bereitschaften
 - 2 Bergwacht-Bereitschaften
 - 1 Wasserwacht-Gruppe und
 - 16 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit tätig.
- 527 Aktive Mitglieder des Jugendrotkreuz wurden in
 - 9 Jugendrotkreuzgruppen
 - 4 Jugendsanitätsgruppen und
 - 17 Schulsanitätsdiensten betreut.
- 14.174 Fördermitglieder
- 164 Hauptamtliche Mitarbeitende
- 21 Auszubildende und Praktikanten
- 30 Geringfügig Beschäftigte
- 8 Mitarbeitende im Bundesfreiwilligendienst
- 18 Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr
- 9 Ein-Euro-Kräfte

Ausbildung

- 709 Teilnehmende nahmen an
 - 47 Kursen „Erste Hilfe Führerschein“ teil.
- 3.077 Teilnehmende nahmen an
 - 215 Kursen „Erste Hilfe“ teil.
- 2.021 Teilnehmende nahmen an
 - 146 Kursen „Erste Hilfe-Training“ teil.
- 246 Teilnehmende nahmen an
 - 18 Kursen „Erste Hilfe am Kind“ teil.
- 321 Teilnehmende nahmen an
 - 30 Kursen „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“ teil.
- 207 Teilnehmende nahmen an
 - 17 Kursen „Fit in Erster Hilfe“ teil.
- 339 Teilnehmende nahmen an
 - 27 Kursen „Fortbildung für Pflegefachkräfte“ teil.
- 39 Teilnehmende nahmen an
 - 6 Trainings für Praxisteams teil.
- 377 Teilnehmende nahmen an
 - 27 zielgruppenorientierten Kursen teil.
- 7.336 Teilnehmende nahmen an
 - 533 Erste Hilfe-Kursen teil.

Rettungsdienst

- 10.856 Einsätze der Notfallrettung, davon
 - 7.580 Mal mit einem Notarzt sowie
 - 11.453 Krankentransporte ergeben insgesamt
 - 29.889 Einsätze, die mit
 - 8 Rettungswagen
 - 7 Krankentransportwagen
 - 1 Adipositas-Rettungswagen
 - 5 Notarzteinsatzfahrzeugen und
 - 2 Kommandowagen von
 - 4 Rettungswachen aus gefahren wurden.
- 14 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
- 32 besondere Einsätze.

Bereitschaften

- 38 Blutspendeaktionen wurden von
 - 560 Einsatzkräften in
 - 4.378 Dienststunden durchgeführt. Dabei wurden
 - 7.085 Blutspendende betreut.
- 448 Sanitätsdienste und -einsätze wurden von
 - 1.822 Einsatzkräften in
 - 9.537 Dienststunden geleistet. Dabei wurden für
 - 922 Personen Erste Hilfe-Leistungen erbracht.
- 8 Betreuungs- und Verpflegungseinsätze wurden von
 - 39 Einsatzkräften in
 - 217 Dienststunden geleistet. Dabei wurden
 - 439 Personen betreut und verpflegt.
- 420 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen wurden von
 - 4.964 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 15.196 Dienststunden.
- 476 Arbeitsdienste und Besprechungen wurden von
 - 1.561 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 5.515 Dienststunden.
- 482 Sonstige Veranstaltungen wurden von
 - 1.852 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei
 - 12.339 Dienststunden.
- 1.872 Einsätze, Veranstaltungen und Aktionen wurden von
 - 10.798 Einsatzkräften durchgeführt. Sie leisteten dabei
 - 47.182 Dienststunden.

71 Helfer vor Ort leisteten
631 Einsätze.
12 geprüfte Rettungshunde-Teams waren an
3 Sucheinsätzen beteiligt.
20 Ehrenamtliche Mitarbeitende erbrachten
235 Schichten im Rettungsdienst und leisteten dabei
2.820 Dienststunden.

32.724 Artikel wurden von durchschnittlich
28 Kunden an jedem Öffnungstag in
1 Tafelläden zu sehr günstigen Preisen eingekauft.
44.466 Kleidungsstücke wurden in
3 Kleiderläden an insgesamt
22.561 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben.

Sozialarbeit

867 Personen nahmen am Hausnotruf und
75 Personen am Mobilruf teil.
37 Personen erhielten Essen auf Rädern.
264 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst.
16 Personen nahmen an insgesamt
13 betreuten Seniorenreisen teil.
310 Migranten wurden in
1.186 Beratungsgesprächen und
95 Personen im Suchdienst betreut.
252 Personen wurden von
1 Integrationsmanagerin betreut.
45 Personen erhielten eine Wohnberatung.
507 Personen nahmen an
29 Gruppen Seniorengymnastik
3 Gruppen Wassergymnastik
1 Gruppe Seniorentanz
2 Gruppen Yoga und
2 Gruppen Gedächtnistraining teil.
820 Eltern und Kinder wurden in
3 Familientreffs betreut. Die Leiterinnen haben
21 EIBa-Kurse und
1 türkische Spielgruppe betreut und
202 Hausbesuche durchgeführt.
248 Eltern und Kinder nahmen an
38 EIBa-Blöcken teil.
127 Eltern und Kinder nahmen an
14 Spielgruppen-Kursen teil.
18 Eltern und Kinder nahmen an
3 Babymassage-Kursen teil.
23 Eltern und Kinder nahmen an
5 Ohrwürmchen-Kursen teil.
50 Schüler wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von
10 Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt.
62 Kinder wurden mit
6 Schulbussen zum Kindergarten/ zur Schule gefahren.
63 Personen mit Behinderungen wurden mit
8 Fahrzeugen zu Werkstätten und Einrichtungen gefahren.
30 Geprüfte Therapiehund-Teams erbrachten
2.945 Dienststunden.

Familienzentrum

20 Kinder unter drei Jahren wurden durchschnittlich in
2 U3-Gruppen ganztags betreut.
19 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden
durchschnittlich in
1 Ü3-Gruppe ganztags betreut.
14 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden
durchschnittlich in
1 Altersgemischten Gruppe ganztags betreut.
29 Kinder erhielten Sprachförderung
nach dem Sprachförderprogramm SPATZ.

Integrationsfachdienst

187 Beratungsaufträge wurden von
4 Integrationsberaterinnen abgewickelt, davon
50 Grundlagenberatungen mit jeweils wenigen Terminen,
97 umfangreiche Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung und
40 umfangreiche Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung.
39 Praktika wurden eingeleitet und begleitet.
9 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse wurden
an und wesentlich behinderte Menschen vermittelt.
21 Arbeitgeberberatungen wurden durchgeführt und
47 Gutachten wurden erstellt.

Ambulante Pflege

21 Mitarbeitende betreuten insgesamt
508 Patienten.
98 Patienten erhielten Leistungen der Grundpflege
216 Patienten erhielten Leistungen der Behandlungspflege
264 Patienten erhielten sonstige Pflegeleistungen.
16 Patienten wurden in der Demenzgruppe betreut.

Stationäre Pflege

101 stationäre Pflegeplätze, davon
10 eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze und
20 Betreute Wohnungen in
2 Seniorenzentren.



Jahresabschluss

Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2019

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	9.033.143,13	8.829.836,84
B. Umlaufvermögen	6.702.835,56	6.388.485,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.228,41	13.658,08
Summe Aktiva	<u>15.749.207,10</u>	<u>15.231.980,86</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	9.926.009,60	10.631.036,00
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	4.091.189,11	2.762.436,00
C. Rückstellungen	635.906,95	794.787,82
D. Verbindlichkeiten	1.088.614,42	1.021.817,48
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.487,02	21.903,56
Summe Passiva	<u>15.749.207,10</u>	<u>15.231.980,86</u>

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	18.014.957,21	15.793.549,39
2. Materialaufwand	2.879.069,20	2.953.137,08
3. Personalaufwand	9.875.015,07	8.803.639,19
4. Abschreibungen	1.045.702,24	970.401,01
5. Sonstige Aufwendungen	4.119.968,91	2.682.174,80
6. Zinserträge	35.524,20	19.875,93
7. Zinsaufwand	6.263,69	8.280,79
8. Ergebnis vor Steuern	<u>124.462,30</u>	<u>395.792,45</u>
9. Steuern	3.741,75	2.143,24
10. Jahresüberschuss	<u>120.720,55</u>	<u>393.649,21</u>
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	82.749,68	189.995,97
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	149.330,67	529.356,31
13. Gewinn/Verlust	<u>54.139,56</u>	<u>54.288,87</u>



Die großangelegte Notfall-Übung im September 2019 am Bahnhof Süßen belegte die professionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen im Landkreis Göppingen – alle Einsatzkräfte zeigten sich höchst routiniert.

Grundsätze



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Impressum

Herausgeber und Redaktion:
DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Bildnachweis:
DRK-Kreisverband Göppingen e.V.
DRK-Pressereferenten
Philip Jonathan Schwarz
Bildarchiv Adobe Stock
Hedrich GmbH | Werbeagentur

Konzeption, Gestaltung und Produktion:
Hedrich GmbH | Werbeagentur
Gerhart-Hauptmann-Straße 12
73035 Göppingen

© DRK-Kreisverband Göppingen e.V.
Juli 2020. Alle Rechte vorbehalten.

Spendenkonten

Kreissparkasse Göppingen

IBAN DE06 6105 0000 0000 0480 00

BIC GOPSDE6GXXX

Volksbank Göppingen

IBAN DE48 6106 0500 0000 0030 00

BIC GENODES1VGP



Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 · 73035 Göppingen · Telefon 0 71 61/67 39-0

Telefax 0 71 61/67 39-50 · E-Mail: info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de